

„Die rheinischen Hieracien“
und „Hieracium Pilosella L. und Auricula Lamk.
et DC. in den Rheinlanden“.

(Diese Jahrbücher, Jahrgänge 73—77.)
Zusätze und Berichtigungen.

Von

Prof. Dr. med. K. Touton (Wiesbaden).

Zu Jahrgang 73:

Piloselloiden, I. Teil.

Hieracium Peleterianum Mér. (S. 44).

Bei ssp. *Peleterianum* Mér. var. *acuminatum* N. P. subvar. normale N. P. ist nachzutragen zu **Rheinprovinz**: Untermosel, Dortebachtal unterhalb Clotten, Grauwackefelsen (Freiberg), Kondetal bei Winnigen unterhalb des Remsteckens (Freiberg).

subvar. *multifloccum* N. P. **Rheinprovinz**: Untermosel, Dortebachtal unterhalb Clotten, Grauwackefelsen (Freiberg).

Bei ssp. *subpeleterianum* N. P. ist nachzutragen zu **Rheinprovinz**: Untermosel, Kondetal bei Winnigen unterhalb des Remsteckens und Dortebachtal unterhalb Clotten auf Grauwackefelsen (bei Winnigen analog dem *Peleter. acumin.*, bei Clotten dem *Peleter. pilosissim. angustius*, Freiberg).

Zur Anmerkung auf Seite 44. Von ssp. *subpeleterianum* gibt es die gleichen Var. wie von ssp. *Peleterianum* selbst, so z. B. *genuinum pilosissimum latius* auf der Roten Lei bei Winnigen (Schlickum).

Hieracium pachylodes N. P. (S. 45—46).

Seite 45 als Standort von ssp. *pachylodes* hinzuzufügen: Rote Lei bei Winnigen (Schlickum).

ssp. *nova pachylodiforme* Freiberg et Touton. Der ssp. *pachylodes* N. P. insofern ziemlich nahe, als die vegetative Sphäre mehr dem *Peleterianum*, die reproduktive mehr dem *Pilosella* ähnelt. — Schäfte

1—2, 20—26 cm hoch, schlank. Blätter lanzettlich bis länglich lanzettlich, spitz bis stumpflich. Hülle 11—12(—14) mm lang, breit gerundet. Schuppen 1—1,5 mm breit, schwärzlich-grau, schmal hellgrün gerandet, lang feinspitzig zugespitzt. Haare der Hülle spärlich bis mälsig (selten bis fast reichlich auf Kosten der Drüsen), sehr fein, weiss, 0,5—1 mm lang, am Schaft fast 0, auf den Blättern reichlich, schwachborstig, 3—5 mm lang, Wurzelkopf eriopod, Läufer und der stielartig verschmälerte Blattgrund sehr reich weiss-seidenhaarig, Haare bis 7 mm lang. Drüsen der Hülle mälsig bis reichlich, lang, am Schaft oben sehr reichlich, verschieden gross, bis zum Grunde noch reichlich oder mälsig. Flocken: Hülle dunkelgrau, Schuppenrand nackt, Schaft oben dunkelgrau, abwärts graugrün, Blattrücken weissfilzig. Randblüten ganz schwach gestreift. Läufer zur Blütezeit 2—3 cm lang, dick, starr, grossblättrig, Blätter fast gleich gross, ganz zuletzt rasch dekreszierend. **Rheinprovinz:** Mittelmosel, Buntsandsteinfelsen über der Kapelle St. Jost bei Biewer (Freiberg).

ssp. nova *extraalpiniforme* Freiberg et Touton. Nur im Fuss, den Läufern und der Behaarung unten noch an Peleterianum erinnernd. Schäfte 2, 8—11 cm hoch, ziemlich dünn. Blätter länglich lanzettlich, auch etwas spatelig lanzettlich, meist gerundet stumpf, weich, gelblichgrün. Hülle 10—11 mm lang, ziemlich breit. Schuppen schmal, knapp 1 mm breit, grau, schmal hellgrün gerandet, lang- und sehr feinspitzig. Haare der Hülle 0 (oder ganz vereinzelt, ganz kurz, dunkelfüssig), am Schaft 0, auf den Blättern reichlich, weich, seidig, 3—5 mm lang. Wurzelkopf eriopod, Läufer und der stielartig lang verschmälerte Blattgrund dicht weissseidig langhaarig (bis 6 mm). Drüsen der Hülle reichlich, dunkel, mittelstark, z. T. lang, am Schaft oben reichlich, dann mälsig und spärlich bis zum Grunde. Flocken: Hülle grau, Schuppenrand nackt bis stellenweise mälsig flockig gegen die Spitze, Schaft grau, Blattrücken grau bis weisslich-grau. Randblüten schwach rotspitzig. Läufer etwas verlängert, ziemlich kräftig und starr, grossblättrig, Blätter nahestehend, langsam dekreszierend. **Rheinprovinz:** Mittelmosel, Buntsandsteinfelsen über der Kapelle St. Jost bei Biewer (Freiberg).

Seite 46 hinter ssp. *subminuticeps* Touton:

var. nova *obscuriceps* Touton. Hülle dunkelgrau, Schuppen-
spitzen schwärzlich bis schwarz. Haare der Hülle dunkelgrau, lang
schwarzfüssig, Schuppen ± schmal. Blattrücken grünlich-grau bis
weiss. Läufer etwas länger. Weicht ziemlich stark von der weisslich-
grauköpfigen Ssp. gegen *Pilosella* ab. **Rheinprovinz:** Münster a. St.-
Alter Weg-Rothenfels (Touton).

Seite 46 nach ssp. nova *Mosellae* Touton einzuschieben:

var. nova *obscurius* Touton. Hülle dunkelgrau, Haare der
Hülle stark schwarzfüssig. **Rheinprovinz:** Winnigen, Rote Lei
mit der Ssp. (Schlickum). Wohl mit der vorigen Var. identisch?

ssp. nova *scotaiophyllum* Schlickum et Touton. Fuss der Pflanze mit den kurzen ($3\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ cm), starren Läufern sehr reich-, dicht- und lang seidenhaarig. Blätter nur mittellang, dunkelgrün, oberseits reich-, ziemlich weichhaarig bis etwas borstlich, unterseits grau oder eine Spur grünlich-grau, lanzettlich, stumpflich. Schäfte (2) reich- und langhaarig (2—3 mm). Hülle 9 mm lang, dunkelgrau, ziemlich breit gerundet, sehr reichhaarig (2 mm lang), Haare dunkelgrau; reichflockig. Schuppen über 1 mm breit, sehr feinspitzig. Schuppenränder unten grünlich, nackt, nach oben \pm reichflockig bis an der Spitze filzig. Drüsen der Hülle 0 oder vereinzelt, am Schaft oben reichlich, bis zum Fuss noch einzeln. **Rheinprovinz:** Winnigen, Rote Lei (Schlickum).

ssp. nova *clarifolium* Schlickum et Touton. Blätter lanzettlich, lang, lang stielartig verschmälert, ganz hellgelbgrün, lanzettlich, stumpflich bis spitzlich, Läufer etwas länger (11 cm) und weniger dick, nicht so starr wie bei voriger. Die starke, weisse Seidenbehaarung etwas weniger dicht als bei voriger. Blattbehaarung und Beflockung wie bei voriger, jüngste Blätter unterseits bis weissfilzig. Schaft nur unten reichhaarig, nach oben höchstens mäfsig behaart. Hülle 9 mm lang, grau, sehr reich hellhaarig (2—3 mm), mäfsig flockig. Schuppen schmal (1 mm), sehr spitz, hellgrün berandet, nackter Schuppenrand. Drüsen 0 oder vereinzelt an der Hülle, am Schaft oben reichlich, nach unten rasch vermindert, im untern Drittel 0. **Rheinprovinz:** Mit voriger (Schlickum).

ssp. nova *tricholepiforme* Touton. Der ssp. *subsetosum* Touton nahe stehend, aber durch die dünneren, längeren Läufer mehr nach *tricholepium* neigend. Fast allein diese letzteren halten die 3 folgenden nur vorläufig als Var. beschriebenen Formen zusammen, gleichzeitig mit dem reich seidenhaarigen Fuss der Pflanzen.

var. nova *hypoxanthochlorum* Touton. Schaft 1, schlank, 32 cm hoch. Blätter lanzettlich bis länglich, spitzlich, hellgelbgrün. Hülle 10—11 mm lang, breit gerundet. Schuppen breitlich (bis $1\frac{1}{2}$ mm), dunkelgrau, schmal hellrandig. Haare der Hülle mäfsig zahlreich, dunkel, schwarzfüssig, bis 2 mm lang, am Schaft mäfsig bis ziemlich reichlich, oben dunkel, unten weiss mit dunklem Fuss, 2—4 mm lang, auf den Blättern mäfsig bis ziemlich reichlich, 3—5 mm lang, borstlich oder doch steif. Drüsen der Hülle bis mäfsig, lang, dunkel, am Schaft oben reichlich, ziemlich rasch vermindert, aber erst über dem Grund ganz verschwindend. Flocken: Hülle und Schaft grau, letzterer unten graulich-grün, Schuppenränder unten nackt bis an der Spitze reichflockig. Blattrücken graugrün. Randblüten rotstreifig. Läufer dünn, 6—16 cm lang, entfernt ziemlich klein beblättert. **Rheinprovinz:** Münster a. St., Gans (Touton).

Anmerkung: Ist *Peleterianum setosum* < *Pilosella tricholepium amaurotrichiforme*.

var. nova *brevipilum* Touton. Der vorigen sehr ähnlich, niedriger (12—15 cm). Behaarung überall etwas geringer und um 1—2 mm kürzer, hell, unten nur auf den Blättern rein weiss-seidig. Rheinprovinz: Kreuznach: Wasserreservoir - Monau - Gans (Touton).

var. nova *amaurotrichodes* Touton. 1—2 Schäfte, ca. 22 cm hoch. Blätter länglich stumpflich, z. T. deutlich gezähnt, dunkelgrün. Hülle 10—12 mm lang, breit gerundet, Schuppen breitlich (1 $\frac{1}{2}$ mm breit), ziemlich lang zugespitzt, sehr spitz, dunkelgrau, breit grünrandig. Haare der Hülle mälsig, dunkel bis schwärzlich, 1—2 mm lang, am Stengel spärlich bis mälsig, hell, dunkelfüßig, 2—3 mm lang, auf den Blättern reichlich, borstig, 4—5 mm lang. Drüsen der Hülle mälsig, mittellang, am Schaft oben reichlich, bis fast gegen den Fuss noch vereinzelt. Flocken: Hülle dunkelgrau, Schaft und Blattunterseite grau bis grünlich-grau, ältere bis grüngrau. Blüten hellgelb, Randblüten schwach rotstreifig. Läufer wie bei der 1. Var. oder auch stärker verlängert. — Könnte zu *Pilosella subvirescens pilosum* gestellt werden, wenn die reichborstige Blattbehaarung nicht dagegen spräche. Zahn stellte die Pflanze in scheda auch zu *pachylodes*. Scheint *Peleterianum setosum* << *Pilosella subvirescens* zu sein. Rheinprovinz: Münster a. St. - Gans (Touton).

Hieracium Schultesii F. Schultz (S. 47—48).

Seite 46, Jahrg. 74, Eigene Nachträge zu Teil I, erste Hälfte, nach Zeile 13 v. o. einzuschieben als

var. nova (von ssp. *submegalophyllum* Touton) *parviceps* Touton. Hülle 6—7 mm, Blüten sattgelb, stärker rotstreifig. Mälsige Behaarung auch der Hülle. Schuppenrand nackt oder spärlich flockig. Akladium meist länger, 25 mm bis zur Mitte des Stengels. Starkenburg: Mit der Ssp. (Schlickum).

Seite 47, Zeile 4 v. o., anstatt der in Jahrgang 74, Seite 44 unter »Eigene Nachträge« zu Teil I, erste Hälfte, Zeile 5 u. 6 v. u. gestrichenen ssp. *megalophyllum oligotrichum calviceps*:

ssp. *megalophyllum* N. P.

var. nov. *pseudoligotrichum* Touton. Hülle 9 mm, hell grünlich-grau. Schuppen schmal, Ränder fast reichflockig. Mälsige Bedrüsung, ganz schwache, kurze Behaarung. Drüsen am Stengel oben kaum mälsig. Haare am Stengel O oder spärlich. Läufer rein auriculaartig. Starkenburg: Bieberer Wald bei Offenbach a. M. (Touton).

Seite 47 zwischen Zeile 3 und 2 v. u. einzuschieben:

ssp. nova *pilosellipes* Touton. Stengel 11 cm hoch, einköpfig. Blätter länglich bis spatelig länglich, stumpf, unterseits grau bis grau-filzig, oberseits ziemlich reich langborstlich, bis 4(—5) mm. Hülle

9 mm, grau, mäfsig behaart und drüsig, Schuppen schmal, grünrandig Ränder nackt. Drüsen am Stengel oben spärlich, Haare am Stengel fast mäfsig, 2 mm. Schwache Rotspitzung. Läufer auriculaartig. Rückkehrender Bastard. **Hessen-Nassau**: Weilburger Tal bei Dotzheim mit *Schultesii genuinum pilosum*, *Auricula* und *Pilosella* zusammen (Touton).

Anmerkung: Überschreitet durch die Beflockung der Blattrücken die Grenzen der Sp., sowie die der *Grex Subvirescens* von *Pilosella*, von dem auch die Läufer abrücken. Zur Not könnte man es in die *ssp. angustius* von *Grex Vulgare* als besondere Var. neben var. *bernhardinum* und *plurifloccum* hineinzwängen.

Zu den Formen, die in den Nachträgen zu Jahrgang 74, S. 44—47 und Jahrgang 76, S. 52—54 (s. auch Jahrgang 73, S. 47—48) genannt und beschrieben sind, gesellt sich noch bei *Grex Erythrogrammum*:

ssp. nova silvicoliforme Schlickum et Touton. Wie *silvicolum* N. P., aber Blätter stumpf, dunkelgrün, oberseits ziemlich reichlich behaart, Haare bis 4 mm; Hülle 8 mm lang, haarlos, Schuppenränder nur mit vereinzelt Flocken. Stengel oben reichdrüsig, Drüsen klein; grau bis unten hin. Starke Rotstreifung. **Rheinprovinz**: Hermeskeil (Schlickum).

Seite 48 vor *H. pratense*:

Hieracium aurantiacum L.¹⁾

ssp. subaurantiacum N. P. **Rheinprovinz**: Krefeld, Lehmheide (Höppner).

ssp. claropurpureum N. P.

var. *occidentale* N. P. **Rheinprovinz**: Wiese bei Wiebershausen bei Bergisch-Gladbach (Haare oben auch dunkel, Thyssen, Schlickum), Wiesenhang bei Borsbach bei Bergisch-Gladbach (oben auch dunkelhaarig und z. T. mit dunkelgrünen Blättern, Thyssen, Schlickum).

subvar. *nova brevipilum* Touton. Stengelhaare (z. T. oben dunkel) 1—2(—3) mm lang. **Rheinprovinz**: mit der vorigen bei Wiebershausen (Thyssen, Schlickum).

Anmerkung: Ich kann mich hier nicht auf die Frage einlassen, wie weit sowohl die pfälzer als diese niederrheinischen Standorte als originäre zu betrachten sind, oder ob die Pflanze ursprünglich an ihnen künstlich angepflanzt oder verwildert ist. Dass die Neigung zur Verwilderung sehr gross ist, weiss jeder Gartenbesitzer, der sie einmal angepflanzt hatte. Die schöne Pflanze kann hier zum lästigen Unkraut werden. Schlickum hat sie 1923 auch auf einer Wiese im Kölner zoologischen Garten festgestellt.

¹⁾ cf. auch Jahrgang 76, S. 56, Fussnote.

Hieracium pratense Tsch. (S. 48—50).

Seite 48 bei ssp. *pratense* Tsch. var. *genuinum* N. P. subvar. *brevipilum* N. P. ist nachzutragen zu **Rheinprovinz**: Ochtendung, Eifel (auch mit hellerer Behaarung, etwa f. *dilutius*, Höppner), Knechtsteden, Kr. Neuss (auch *dilutius*, Höppner), Straberg (auch *dilutius*, Höppner), Krefeld, neuer Friedhof (f. *dilutius*, Höppner).

Seite 48 unten ist hinter var. *subcollinum* N. P. einzufügen als subvar. *nova brevipiliforme* Touton. Haarlänge wie bei subvar. *brevipilum* N. P., ebenso die Reichlichkeit der Haare. **Rheinprovinz**: Plaidt (= der unter der var. *subcollinum* vorher erwähnten Form aus Köln, Schlickum).

subvar. *nova claribrevipilum* Touton. Blätter länglich bis länglich lanzettlich, äussere kurz, stumpf. Die grossen inneren Blätter deutlich gezähnt. Haarlänge wie bei *brevipilum*. Haare nur an der Hülle etwas dunkel, sonst hell, fast weiss, mit dunklem Fuss. **Rheinprovinz**: Plaidt und Rain beim Bahnhof Ochtendung (Schlickum).

Seite 49 unter Zeile 1 v. o. zu ssp. *colliniforme* N. P. als var. *genuinum* N. P.

subvar. *parcipilum* N. P. **Rheinprovinz**: Uckerath (Höppner), Köln, alte Ziegelei (fast gleich, Schlickum).

subvar. *nova brevipilum* Höppn. et Tout. Haare am Stengel reichlich, aber 2(—3) mm lang. **Rheinprovinz**: Neersen, Uckerath (Höppner).

Seite 49, Zeile 5 v. o., hinter »Schlickum« zuzufügen: Straukühle bei Straberg (Schlickum).

Seite 49 bei ssp. *colliniforme* N. P. var. *lophobium* subvar. *subcolliniforme* N. P. ist nachzutragen zu **Rheinprovinz**: Neersen (Höppner), Krefeld, neuer Friedhof (Höppner), Knechtsteden, Kr. Neuss (Höppner), nördlich Geilenkirchen (z. T. Blattunterseite weniger flockig, Höppner), Gustorf, Erftgebiet (Flocken der Hülle und der Blattunterseite spärlicher, Höppner), Rosellen (z. T. armköpfig, Höppner), Köln, Haus Herl-Buchheim (mit kleineren Köpfen wie var. *genuinum*, Schlickum), bei Straukühle bei Straberg auch Schlickum.

Seite 49 hinter subvar. *subcolliniforme* einzuschleiben:

subvar. *nova calvicaule* Schlickum et Touton. Stengel ganz haarlos, Kopfstiele ganz spärlich fein hellhaarig, Hülle bis määssig behaart. **Rheinprovinz**: Köln, alte Ziegelei (Schlickum).

Seite 49 unmittelbar im Anschluss daran und vor ssp. *stenocepalum* einzuschleiben:

var. nova *madariceps* Schlickum et Touton. Alles wie subvar. *subcolliniforme*, aber Schuppen deutlich breitlich und stumpf, schwärzlich, kaum gerandet. Hülle schwärzlich, Blätter sattgelb, also alle Abweichungen wie bei ssp. *madarum* N. P. **Rheinprovinz:** Beim Büchel bei Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Hieracium prussicum N. P. S. (50).

Bei der ssp. *prussicum* N. P. ist nachzutragen: **Rheinprovinz:** Neersen, Niederrhein (Höppner). Variiert durch Kopfgrösse und Behaarung, z. B.:

var. nova *subprussicum* Höppner et Touton. Hülle 7—8 mm. Blätter lanzettlich bis länglich lanzettlich, stumpflich, die äusseren bis obovat, rundstumpf. Blattoberseite bis reichlich schwachborstlich behaart. **Rheinprovinz:** Knechtsteden, Kr. Neuss (Höppner).

ssp. nova *strabergense* Höppner et Touton. Stengel ca. 20 cm hoch, schlank, aufrecht oder leicht aufsteigend. Verzweigung laxrispig oder hochgabelig. Akladium $\frac{1}{2}$ —8 cm. Strahlen 2. Ordnung 1—2, unterer etwas entfernt, Ordnungen 2, Kopffzahl 2—3. Blätter lanzettlich, stumpflich bis die innersten spitzlich, glauzeszierend dunkelgrün, nicht besonders weich, 1 Stengelblatt im unteren Drittel. Hülle (6—)7 mm lang, breit zylindrisch, gerundet. Schuppen schmal, spitz, dunkel, breit grünlich gerandet. Brakteen breit hellrandig. Haare an Hülle und Kopfstielen weiss mit \pm dunklem Fuss, nach abwärts weiss, fein. An Hülle und Kopfstielen sehr reichlich, am Stengel reichlich, an ersteren 2(—3) mm, am Stengel 3—4 mm lang, an der Blattunterseite und dem Rand zu reichlich, fein, weich, 1—2 mm, auf der Oberseite zerstreut bis kaum mälsig, weich, 2 mm lang. Drüsen der Hülle spärlich, an den Kopfstielen mälsig, dann nur vereinzelt bis oberhalb der Stengelmittle. Flocken der Hülle reichlich, Schuppenrand flockenlos, Kopfstiele graufilzig, Stengel oben grau, dann abwärts gelblich-grün mit ganz vereinzelt Flocken bis zum Grund. Blattrücken mälsig bis reichflockig, an den jüngeren graulich-grün. Blüten ziemlich hellgelb. Läufer dünn, verlängert, sehr entfernt mittelgrossblättrig. **Rheinprovinz:** Straberger Bruch, Kr. Neuss (Höppner).

ssp. nova *neersenense* Höppner et Touton. Stengel bis 24 cm hoch, leicht aufsteigend. Verzweigung laxrispig oder hochgabelig. Akladium 1—8 $\frac{1}{2}$ cm. Strahlen 2. Ordnung 1—2, unterer oft sehr entfernt (bis zum unteren Fünftel des Stengels). Ordnungen 2—3, Kopffzahl 2—4, an Exemplaren mit Nebenstengeln und blühenden Flagellen bis 6 und noch 1—2 abortierte. Blätter lanzettlich, spitz, nicht weich, dunkelgrün, teils mit etwas gelblichem, teils etwas glauzeszierendem Ton. Ein Stengelblatt im unteren Viertel. Hülle 8—9 mm lang, anfangs zylindrisch, später breit gerundet. Schuppen schmal, spitz,

in der Mitte dunkel graugrün, schmal dunkel oder auch etwas heller grün gerandet. Brakteen weiss, breitere in der Mitte grünlich. Haare weiss, an der Hülle mit grauem Fuss, sehr fein. An Hülle und Kopfstielen sehr reichlich, am Stengel reichlich, an ersterer 1—2 (—3) mm, am Stengel immer verschieden lang, 1—4 mm, an den Blättern, auch auf der Oberseite ziemlich reichlich, 2—4 mm lang, auf letzterer \pm steiflich. Drüsen der Hülle spärlich, der Kopfstiele reichlich, nach abwärts rasch vermindert, vereinzelt bis knapp zur Mitte. Flocken der Hülle mälsig, Schuppenränder nackt, Kopfstiele grauweissfilzig, Stengel grauflockig bis fast zum Grunde. Blattrücken grünlich-grau bis grauflzig. Blüten hellgelb, kurzröhrig, tief zerschlitzt, z. T. stylös. Läufer kurz, ziemlich starr, ziemlich dicht beblättert. **Rheinprovinz:** Neersen, Niederrhein (Höppner).

Hieracium canum N. P. (S. 52).

ssp. nova (ad inter.) subsetulosum Höppner et Touton. Stengel 15 cm hoch, leicht aufsteigend, schlank. Kopfstand gabelig, Akladium 2 cm. Strahl 2. Ordnung einer, Ordnungen 2, Kopfzahl 2. Blätter lanzettlich, spitzlich, gelblich-grün. 1 Stengelblatt oben im unteren Drittel. Hülle 8 mm, kugelig oval mit leicht gerundeter Basis. Schuppen schmal, sehr feinspitzig, grau, hellrandig. Brakteen weiss. Haare an der Hülle 0, an den Kopfstielen vereinzelt, am Stengel zerstreut, unten mälsig, (1—)2 mm lang, weiss, an der Blattunterseite und am Rand mälsig bis ziemlich reichlich, 1—3 mm lang, am eriopoden Wurzelkopf sehr dicht, seidig, bis 4 mm, auf der Oberfläche mälsig, in der Mitte \pm fehlend, gegen den Rand zu reichlich, 2—3 mm, steiflich borstlich. Drüsen der Hülle und der Kopfstiele mälsig bis reichlich, klein, fein, nach abwärts zerstreut, bis gegen die Mitte noch vereinzelt. Flocken: Hülle graulich, Kopfstiele oben grauweissfilzig, Stengel grau, unten grünlich-grau. Blattunterseite des Stengelblattes weissfilzig, der Wurzelblätter grau bis grauflzig. Blattoberfläche der inneren Blätter reichflockig, des Stengelblattes grünlich-grau. Blüten gelb, tief zerschlitzt, aussen etwas rotstreifig. Läufer? **Rheinprovinz:** Neersen, Niederrhein (Höppner).

ssp. nova lamprophanes Schlickum et Touton. Stengel 18—24 cm hoch, aufrecht oder leicht aufsteigend, schlank. Kopfstand gabelig, grenzlos, Akladium 2—13 cm, Strahlen 2. Ordnung 1—2, sehr entfernt, Verzweigungswinkel 20—45°, Ordnungen 2—3, Kopfzahl 2—4. Blätter lanzettlich, die meisten schmal lanzettlich, spitz, gelblich-grün, 1 Stengelblatt ganz unten. Hülle 9 mm lang, kugelig oval, mit gerundeter, später \pm gestutzter Basis. Schuppen schmal, spitz, grau, hellrandig. Brakteen weiss. Haare an Hülle und Kopfstielen reichlich, besonders an letzteren oben bis sehr reichlich, an der ersteren 1—2 mm, an den letzteren und am Stengel (mälsig) 3—5 mm, weiss-seidenglänzend,

fein, die oberen mit etwas verdickter, dunkler Basis, an den Blättern spärlich bis vereinzelt, 1—2(—3) mm lang, weich, auf der Oberseite 0 oder ganz vereinzelt, nur am Rand gegen den Blattgrund etwas reichlicher. Drüsen an Hülle und Kopfstielen spärlich, nur an den Schuppen- spitzen einige mehr, schon ein bis wenige Zentimeter unter den Köpfen verschwindend. Flocken: Hülle hell- bis weissgrau, Schuppenrand mäfsig bis reichflockig. Kopfstiele und obere Stengelteile weissfilzig, Stengel bis zum Grunde grau oder grünlich-grau, Blattunterseite grau bis graulich- grün (die älteren). Oberseite des Stengelblattes bis mäfsig flockig. Blüten dunkelgelb, etwas rotspitzig oder rotstreifig. Läufer kurz, ziemlich starr, mit schmalen, langen, langsam dekreszierenden, ziemlich nahe stehenden Blättern. **Rheinprovinz:** Köln, Mulde hinter Kleins Ziegelei (Schlickum).

Anmerkung: Im Wuchs, der Blattform und den Läufern an *Hier. brachiatum* ssp. *striatobrachiatis* forme lebhaft erinnernd, so dass man auch an eine Kombination *Brachiatum* > *cymosum* denken könnte, auch wegen des Blütenstandes an (*Brachiatum* > *cymosum*)—*Pilosella* oder auch an *Zizianum* < *Pilosella*. Jedenfalls ist die Pflanze *subgermanicum* (jetzt *pilosellinum*) artig. Vorläufig bringe ich sie hier bei *canum* unter.

ssp. *nova subcanum* Schlickum und Touton. Stengel 10—14 cm hoch, schlank, aufsteigend. Kopfstand gabelig, grenzlos. Akladium 1—1½ cm (noch nicht voll entwickelt). Strahlen 2. Ordnung 2, unterster sehr entfernt. Ordnungen 2(—3). Kopffzahl 3(—4). Blätter: lanzettlich bis schmal lanzettlich, spitz, gelblich-grün, 1 Stengelblatt ganz unten und eine grössere Braktee unter dem untersten Strahl. Hülle 8 mm lang, oval mit gerundeter Basis. Schuppen schmal, spitz, dunkel, breit hellgrün berandet. Brakteen weiss. Haare an der Hülle 0, selten vereinzelt, kurz, dunkel, an den Kopfstielen und am Stengel ziemlich reichlich, alle weiss, oder die oberen wenigstens am Fusse etwas dunkel, 1—2 mm, an den Blättern mäfsig bis reichlich, auch oberseits weich, 2—3 mm. Drüsen an der Hülle reichlich, lang, schwarz, an den Kopfstielen mäfsig, abwärts rasch vermindert, bis gegen die Mitte noch vereinzelt. Flocken an der Hülle mäfsig, Schuppenränder nackt, Kopfstiele grauweissfilzig, Stengel bis zum Grunde grau, Blattunterseite grau bis grünlich-grau, Ober- seite des Stengelblattes mit zerstreuten bis ver- einzelten Flocken. Blüten etwas dunkelgelb, Randblüten unge- streift. Läufer (am 15. Juni) noch nicht entwickelt. **Rheinprovinz:** Haus Herl bei Köln (Schlickum).

Anmerkung: Die dunkelgrau und hellgrün gestreifte Hülle erinnert sehr an *H. schultesii* forme *Touton* var. *substriaticeps* *Touton*, die lanzettlichen, spitzen Blätter ebenfalls oder an ssp. *substriatobrachiatum* *Touton* (Jah- gang 74, S. 6 und 8). Gehört zu den Pflanzen, die fast mit dem gleichen Recht zu *canum* als zu *subgermanicum* gestellt werden können (Jahrgang 73, S. 52, 2. Anmerkung).

Seite 53 bei *H. glomeratum* Fr. ssp. *Plaidtense* Schlickum et *Touton* ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Neersen, Niederrhein (Höppner).

Seite 53 hinter *H. glomeratum* Fries und vor *H. setigerum* Tausch einzufügen:

***Hieracium macranthelum* N. P.** [= *glomeratum* Fr.

(= *ambiguum* Ehrh.) \geq *Pilosella* Zahn.]

Grex *Binatum* (Norrl). N. P.

ssp. nova *diplaxiforme* Touton. Stengel 10—20 cm hoch, dicklich, \pm aufrecht. Kopfstand *laxrispig*, ziemlich *gleichgipfelig*, Akladium 6—20 mm lang, Strahlen 2. Ordnung 1—2(—3), dicklich, der unterste oft sehr entfernt, z. B. an der Grenze des mittleren und unteren Drittels stehend, Ordnungen 3, Kopfzahl 3—4(—5). Blätter länglich lanzettlich bis lanzettlich, spitz, die äusseren stumpflich, die äussersten auch klein, obovat, rundstumpf, hellgelbgrün bis hell grünlich-gelb, weich, ziemlich dünn, fein gezähnt. 1 kleines Stengelblatt tief unten. Hülle (8 bis) 9—10 mm lang, oval, mit gerundeter bis zuletzt fast etwas gestutzter Basis, Schuppen schmal bis sehr schmal, feinspitzig, dunkelgrau, schmal berandet. Brakteen hellgrau bis weisslich-grau. Haare unten weiss, nach oben zu graulich bis grau mit dunklerem Fuss, an der Hülle spärlich bis mäsig, 1—2 mm lang, am Stengel reichlich, unter dem Stengelblatt sehr reichlich 2—4(—5) mm lang, auf den Blättern oberseits mäsig, am Rand besonders gegen den stielartigen Grund reichlich, weich, bis 5 mm lang, unterseits mäsig, auf der Mittelrippe reichlich. Drüsen der Hülle reichlich, ziemlich lang, an den Kopfstielen ebenso, rasch vermindert, vereinzelt noch bis zum Stengelblatt, gegen dessen Spitze einzeln. Flocken der Hülle mäsig reichlich, Schuppenrand flockenlos, am Stengel oben weisslich-grauen Filz bildend, dieser nach unten grünlich-grau. Blattunterseite reichflockig bis grünlich-grau bis grau, Stengelblatt oberseits zerstreut flockig, inneres Wurzelblatt gegen die Spitze ebenfalls. Blüten gelb mit Andeutung einer blassen Rotstreifung. Stolonen 0, gestielte Rosetten, kurze Läufer vortäuschend. Ist *glomeratum* ssp. *Plaidtense* Schlickum et Touton (bei dem es steht) \times *Pilosella* und kommt dem norwegischen *H. diplax* Omang (Süd-norwegische *Hieraciensippen*, Nyt Magazin für Naturvidenskaberne Bd. 48, 1910, Seite 32) nahe. Rheisprovinz: Plaidt, Weg nach Ochten-dung (Schlickum).

***Hieracium subpseudobifurcum* Touton (S. 58).**

Seite 58 bei ssp. *subtilissimum* Touton ist nach den Standorten zuzufügen:

Anmerkung: Schlickum hat bei einer mit mir unternommenen Exkursion an dem Heidesheimer Standort ein putiertes Stück dieser Ssp. gefunden mit 2 blühenden Flagellen und einem nur mäsig langen (12 cm), schlanken Läufer, der im Anfang entfernt, von der Mitte an aber ziemlich

dicht mit nur ganz langsam dekreszierenden, ziemlich langen, schmal lanzettlichen, spitzen Blättern besetzt ist (fallax- bzw. cymosumartig). Zahn hat übrigens die ssp. subtilissimum Tout. von *H. subpseudobifurcum* Tout. als ssp. *Hassiae* Tout. et Zahn des *H. cinereiforme* Meissn. et Zahn (cf. Seite 72, 12 im Nachtrag) aufgestellt. Seine Bemerkung im Nachtrag „ohne Läufer“ und das „?“ in R. V. C., Seite 1391 sind nach dem eben erwähnten Befund richtig zu stellen bzw. zu ergänzen. Die Anlage zu Läufern ist sicher vorhanden, vielleicht aber hier durch das Putieren erst geweckt worden.

Hieracium florentinum All. (S. 58—62).

Seite 58 bei ssp. *obscurum* Rchb. var. *genuinum* subvar. normale N. P. ist zuzufügen: **Rheinprovinz**: Neersen, Niederrhein (? gegen *phaeum* N. P., Höppner). **Westfalen**: Driburg, Eisenbahneinschnitt (Fettweis), Höxter, Ziegenberg (Fettweis).

Seite 58 bei var. *pilosiceps* N. P. unter **Rheinprovinz** zuzufügen: Krefeld, neuer Friedhof (Höppner).

Seite 59 bei var. *subfloccosum* N. P. zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Neersen, Niederrhein (Höppner), Köln, Haus Herl (hier auch die Mittelrippe des Stengelblattes unterseits flockig, Schlickum).

Seite 59 hinter var. *subfloccosum* als

var. *infrasetosum* Zahn. Mit grünrandigen Schuppen wie *thuringiacum* Zahn. **Rheinprovinz**: Spich bei Köln (Höppner).

var. *thuringiacum* Zahn. **Rheinprovinz**: Sandgrube bei Spich bei Köln (Höppner).

Seite 59, Zeile 16 v. u. bei ssp. *praealtum* Vill. var. *genuinum* N. P. ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Nereth (Fettweis).

Seite 60 bei ssp. *albidobracteum* N. P. var. *pilosiceps* N. P. ist hinzuzufügen: **Rheinprovinz**: Kiesgrube bei Sinzig.

Seite 60 vor ssp. *subcymigerum* N. P. einzuschieben oder bei den Nachträgen Jahrgang 76, S. 54 zuzufügen:

ssp. *floccipedunculum* N. P. **Rheinprovinz**: Fuss der Oberburg bei Kobern (Schlickum), Kiesgrube bei Sinzig (Schlickum).

ssp. *canipedunculum* N. P. **Rheinprovinz**: Dieblicher Berg (Schlickum), Fuss der Oberburg bei Kobern (Schlickum).

Anmerkung: Diese beiden für das Gebiet neuen Ssp. sind bereits im Jahrgang 76 unter den Nachträgen Seite 54 und Seite 55 erwähnt. Der Standort von Schlickum am Dieblicher Berg ist durch Funde aus 1922 bestätigt. Ich neige jetzt zu der Ansicht, dass manche der in Jahrgang 73, Seite 61 oben als *subcymigerum* → *subumbellosum* aufgefassten Pflanzen zur ssp. *canipedunculum* N. P. gehören, z. B. auch die von Kobern, von den Heidesheimer Höhen, von Niederwiesen-Nack, die durch schmale Blätter und vereinzelte Härchen an Hülle und Kopfstielen gegen *floccipedunculum* neigen. Auch die in Jahrgang 76 als *subcymigerum-subumbellosum* bezeichnete Pflanze von Stromberg-Daxweiler → Warmroth-Welschbachtal gehört wohl zu *canipedunculum*.

Seite 61, Zeile 4—5 v. o. bei ssp. *subcymigerum* N. P. var. *subumbellosum* fällt weg: Böckelheim bis Brodenbach (Schlickum). Diese beiden Standorte gehören zu ssp. *pseudoflorentinum* Jahrgang 74, Seite 37.

Hieracium brachiatum Bertol. (Seite 63—70).

Seite 64 bei ssp. *submelanadenium* Schlick, et Tout. ist zu Rheinprovinz hinzuzufügen: Knechtsteden, Kr. Neuss (Höppner).

Seite 64 zu ssp. *submelanadenium* ist vor ssp. *brachiatum* Bertol. einzuschieben als

var. nova *majoriceps* Schlickum et Touton. Hülle 9(—10) mm breit, schwarz, mälsig schwarzhaarig (2—3 mm). Kopfstiele und der bis 24 cm hohe Stengel bis etwa zur Mitte reich schwarz- oder dunkel- und langhaarig (3—5 mm), nach abwärts zerstreut hellhaarig, die lanzettlichen bis schmal lanzettlichen, spitzen, glauzeszierenden Blätter oberseits nur gegen den Rand zerstreut, etwas steifhaarig (2—3 cm), (selten auch in der Mitte). Blüten öfter aussen rotstreifig. Rheinprovinz: Theresiengrube bei Hermühlheim (Behaarung auch viel geringer und kürzer, auch mehrköpfig, 4 und 2 abortierte, Schlickum).

Anmerkung: Auch diese Var. geht zuweilen gegen ssp. *pilosellinum* durch stärker flockige Blattrücken und gegen die Spitzen flockige Schuppenränder sowie kürzere Drüsen und oberseits reichhaarigere Blätter.

S. 65, Zeile 5 v. o. bei ssp. *pseudobrachiolum* N. P. var. *exstriatum* N. P. subvar. *longipilum* N. P. ist zuzufügen: Köln, Haus Herl (Hülle fast oder ganz haarlos, Schlickum).

Seite 65, Zeile 9 v. u. bei ssp. *pseudobrachiolum* N. P. var. *striatum* N. P. hinzuzufügen hinter Zollstock: »und Haus Herl«.

Seite 66, Zeile 6—4 v. u. ist ssp. *pilosellinum* F. Schultz ganz herauszunehmen und evtl. zu *H. subgermanicum* Zahn (= *pilosellinum* F. Sch. nach Zahn) in Jahrgang 74 auf Seite 29 als erste Ssp. zu versetzen.

Seite 68, Zeile 3 v. u. bei ssp. *pseudoadriaticum* var. *subcymigerigenes* zu Rheinprovinz zuzufügen: Haus Herl bei Köln (hier Blattrücken an einer und derselben Pflanze von reichflockig über graulich-grün bis grau und am Stengelblatt fast graufilzig, von aussen nach innen wechselnd, Schlickum). Fuss der Oberburg bei Kobern (Schlickum), Köln, Theresiengrube bei Hermühlheim (Schlickum).

Seite 68 unten und 69 oben ist die var. *transgrediens* Touton zu streichen und hinter var. nova *germaniciforme*, Zeile 10, Seite 69 einzufügen:

ssp. nova *transgrediens* Touton. Verbindet das läuferlose pseudoadriaticum Touton mit den läuferführenden, laxrispigen oder hochgabeligen Formen, wie z. B. *melanadenium* N. P. Stengel: 16—40 cm hoch, schlank bis ziemlich dick, aufrecht oder leicht aufsteigend, Kopfstand grenzlos, höher oder tiefer gabelig, meist laxrispig. Akladium 1—8 cm. Strahlen 2. Ordnung 2—3(—4), die unteren sehr entfernt, der unterste manchmal aus der Achsel des Stengelblattes, mehrere Zentimeter über dem Grund entspringend. Ordnungen 3—4, Kopffzahl 4—7(—9). Blätter länglich bis lanzettlich, die äussersten ± fein entfernt gezähnt, spitz, hellgrün bis gelblich-grün, glauzeszierend, ein Stengelblatt ganz weit unten. Hülle 7—9 mm lang, breit kugelig gerundet. Schuppen schmal oder breitlich, spitz, dunkelgrau bis schwärzlich, dunkel oder auch heller grün gerandet. Brakteen hellgrün bis weisslich mit schmalem, grünem Mittelstreifen. Haare der Hülle 0, spärlich bis selten mäsig, ziemlich dunkel, wenigstens am Fuss, bis schwärzlich, 1—2 mm, an den Kaulomen spärlich bis selten mäsig, nach unten reichlicher, 2—4 mm lang, oben dunkel, schwarzfüssig, nach unten heller bis weiss, an den Blättern im ganzen spärlich, am Rand und auf der Mittelrippe der Blattunterseite etwas reichlicher, 2—4 mm lang, weich. Blattoberseite kahl oder gegen den Rand zu einige 2—3 mm lange, steifliche Haare, sehr selten diese etwas reichlicher, 3—4 mm lang. Drüsen der Hülle und Kopfstiele reichlich, lang, schwarz, abwärts rasch vermindert, vereinzelt noch bis zum Grund. Flocken der Hülle reichlich, Schuppenränder nackt, Kopfstiele oben grau- bis grauweissfilzig, weiter unten grau, Stengel unten grün oder gelblich-grün mit zerstreuten bis knapp mäsigigen Flocken, Unterseite des Stengelblattes und der jüngsten Blätter graulich-grün, die älteren mäsig bis nur zerstreut flockig. Blüten hell- oder sattgelb, ungestreift. Läufer im Anfang der Blütezeit ganz in der Rosette versteckt, sonst nur ganz kurze Ansätze, in die Höhe stehend, mit 2—4 Blättchen, die ersten ziemlich gross, die folgenden plötzlich klein werdend. **Rheinprovinz:** Layer Lei bei Winnigen, Kobern, Mühlbachtal (Schlickum), hier mit *subfallacinoides* und der vorigen Var. zusammen, Köln, Haus Herl, Winnigen, Sandgrube beim alten Bassenheimer Weg (Schlickum).

var. nova *genuinum*. Hierher gehören die kleinköpfigen (7—8 mm) Pflanzen mit helleren Köpfen und breiter und heller gerandeten Schuppen. Kürzer, heller und spärlicher behaart. **Rheinprovinz:** Layer Lei bei Winnigen, Mühlbachtal bei Kobern, Wiese beim Südfriedhof und ? Zollstock bei Köln (wahrscheinlich Übergang zu *subfallacinoides* Touton, Schlickum). **Hessen-Nassau:** Sonnenberger Steinbrüche (zahlreiche blühende Flagellen, im ganzen bis 14 hellere Köpfe, einige kurze, auch ein längerer Läufer, Blattoberfläche mäsig borstig, breit hellrandige, z. T. flockige Schuppenränder, Behaarung gering, Übergang zu *subfallacinoides* Touton, Touton).

var. nova *fodinae Theresiae* Touton. Dazu die gross- (9 mm) und schwarzköpfigen, reich- und langdrüsigen, oben bis mäfsig dunkel- bis schwarzhaarigen Formen mit der geringsten Behaarung der glauzeszierenden Blattoberseite und sehr geringer Beflockung der Unterseite der älteren Blätter. Schuppen breitlich bis fast breit und mit \pm dunkelgrünem Rand. **Rheinprovinz:** Theresiengrube bei Hermühlheim (Schlickum).

ssp. *amblyphyllum* N. P.

var. nova *subgenuinum* Schlickum et Touton. Blätter spitz, Blattrücken mäfsig bis reichflockig, Blätter der Läufer ziemlich gross. **Rheinprovinz:** Köln, Haus Herl (Schlickum).

var. nova *subamblyphyllum* Schlickum et Touton. Wie vorige Var., aber Schuppen schmal, auch einzelne Haare an der Hülle. (Mit der vorigen, Schlickum.)

ssp. nova (ad interim) *herliensisforme* Schlickum et Touton. Stengel 30 cm hoch, schlank, leicht aufsteigend. Kopfstand tief gabelig, gleichgipfelig. Akladium 22 cm, also über $\frac{3}{5}$ der Höhe. 1 Strahl 2. Ordnung, Ordnungen 2, Kopfzahl 2. Blätter lanzettlich, sehr lang, stielartig verschmälert, spitzlich bis spitz, die äusseren kürzer, länglich lanzettlich, stumpflich, glauzeszierend, ein schmal lanzettliches, langes Stützblatt an der Teilungsstelle. Hülle 9—10 mm lang, breit oval mit gerundeter Basis. Schuppen schmal, spitz, in der Mitte schwarz durch die Drüsen und schwarzen Füsse der Haare, ziemlich breit hellgrün gerandet, Brakteen dunkel. Haare an der Hülle reichlich, 1 mm lang, hell oder dunkel mit schwarzem Fuss, an der Schuppenspitze zu einem schwärzlichen Schopf dicht gedrängt, an den Kopfstrahlen und am Stengel sehr reichlich, oben dunkel bis schwärzlich, unten hell bis weiss (1—)3—4(—5) mm lang. Blätter nur ganz schwach kurz- (1—2 mm) und feinhaarig, auf der Oberfläche zerstreut oder vereinzelt, der stielartige Grund reichlicher (2—3 mm) behaart. Drüsen der Hülle spärlich bis mäfsig, der Kopfstiele mäfsig bis ziemlich reichlich, kurz, vereinzelt bis zu deren Mitte. Flocken der Schuppen mäfsig, Ränder nackt, Stengel grünlich-grau, oben grau, Blattunterseite des Stengelblattes graulich-grün, der jüngeren Wurzelblätter spärlich bis höchstens mäfsig, der äusseren vereinzelt. Blüten dunkelgelb, die äusseren aussen dunkel rotstreifig. Läufer dünn, sehr verlängert, z. T. senkrecht aufstrebend bis fast zur Stengelhöhe. **Rheinprovinz:** Köln, Haus Herl (Schlickum).

Anmerkung: Die sehr spärliche Beflockung und Behaarung der Blätter lässt ja an den Einfluss einer zweiten dafür verantwortlichen Art ausser florentinum, also Auricula denken. Aber der einfache, zweiköpfige Stengel ohne Nebenstengel und blühende Flagellen schliesst doch wohl paragomum und pseudoparagomum aus. Jedenfalls ist noch eine weitere Klärung notwendig.

Die Piloselloiden, II. Teil.

Hieracium brachiatum Bertol. (Fortsetzung).

Seite 3, Zeile 13 v. o. bei ssp. *submelanadenium* Schl. et T. ist hinzuzufügen: **Rheinprovinz:** Theresiengrube bei Hermühlheim bei Köln (Übergang → *subpilosellinum*, Schlickum), ebenda → *ludificans* (Schlickum).

Seite 3 bei var. *pilosiceps* Touton ist einzuschieben:

subvar. *latifolium*. **Rheinprovinz:** Theresiengrube bei Hermühlheim bei Köln (Schlickum).

Auch eine am Stengel und der Hülle haarlose Form:

var. *nova calvescens* Schlickum et Touton. **Rheinprovinz:** Theresiengrube bei Hermühlheim (Schlickum).

Seite 4 ist nach var. *albofloccosiceps* einzuschieben:

subvar. *nova* (ad inter.) *subvelutinum* Höppner et Touton.
Hülle reichhaarig und armdrüsig. Blattrücken grauweissfilzig.
Rheinprovinz: Neersen, Niederrhein (Höppner).

Seite 4 bei ssp. *subpilosellinum* var. *genuinum* ist nach Zeile 10 v. u. hinter »Stengelbehaarung« zuzufügen: »und bei Haus Herl bei Köln und gegen Buchheim (auch gegen *f. angustisquamum*, Schlickum)«.

Seite 4 bei var. *genuinum* und → subvar. *subvirescentifolium* Schlickum et Touton ist bei **Rheinprovinz** nachzutragen: Köln, Haus Herl (Schlickum). Erstere Winnigen, alter Bassenheimer Weg (*f. Schlickum*). — Ausserdem bei subvar. *subvirescentifolium* Schlickum et Touton nachzutragen zu **Rheinprovinz:** Köln, Theresiengrube bei Hermühlheim (Schlickum).

Eine Form mit breiten, länglichen bis fast elliptischen, stumpfen Blättern, etwa subvar. *latifolium* Schlickum et Touton bei Köln, Theresiengrube bei Hermühlheim (Schlickum).

Seite 5, Zeile 14 v. o. bei ssp. *subpilosellinum* var. *genuinum* subvar. *pilosiceps* ist hinter »Kleins Ziegelei« zuzufügen: »und bei Haus Herl«.

Seite 6, Zeile 19 v. o. bei ssp. *schultesiiforme* var. *substriaticiceps* ist hinter »bei Köln« einzufügen: »(auch eine behaartere Form)«.

Seite 7, Zeile 2 v. o. bei ssp. *ludificans* Touton ist hinter »die inneren« einzufügen »oder auch alle«. Ferner Zeile 16 v. o. ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Theresiengrube bei Hermühlheim bei Köln (Schlickum).

Seite 7, Zeile 14 v. u. bei var. *valdestriatum* ist hinter »(Schlickum)« zuzufügen »mit sehr geringer Behaarung der Blattoberseite, mit der Var. (Schlickum)«.

Seite 8 bei ssp. *villarsiforme* var. *minoriceps* Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Köln, Haus Herl (Schlickum), Sandgrube beim alten Bassenheimer Weg bei Winningen (etwas behaarter oben, Schlickum).

Seite 8, Zeile 17 v. o. bei ssp. *villarsiforme* var. *majoriceps* Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Theresiengrube bei Hermühlheim bei Köln (auch kahler, Schlickum).

Seite 8 bei ssp. *melanadeniforme* Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Köln, Theresiengrube bei Hermühlheim (Schlickum).

Seite 9 bei ssp. *subfallacinoides* Touton subvar. *hirsutius* ist zuzufügen: **Rheinprovinz**: Köln, Haus Herl und Theresiengrube (Schlickum).

Seite 10 bei *subfallacinoides* Touton var. *subimbecillum* Touton ist nach Zeile 14 v. o. einzuschieben als

Anmerkung: Von Schlickum liegen noch 2 am 9. Juni 1922 gesammelte Pflanzen von Kobern vor, von denen die schwächere einen kurzen Läufer und ein blühbares, bogig aufsteigendes Flagellum, die stärkere gar keine Läufer, aber 5 gut entwickelte derartige Flagellen trägt, letztere ausserdem 4 Köpfe am Hauptstengel. Schuppenränder fast nackt, Blattrücken der älteren Blätter nur reichflockig, die der äussersten kaum mäfsig flockig. Behaarung des Stengels mäfsig, 1—2(—3) mm lang. Vermittelt durch die vegetative Region gegen *pseudadriaticum* Touton (Seite 68, Jahrgang 73). Könnte eigene Var. werden.

Seite 10, Zeile 5 v. u. bei ssp. *subfallacinoides* Touton var. *subpiloselliniforme* Touton ist vor **Hessen-Nassau** einzufügen: **Rheinprovinz**: Köln, Wiese beim Südfriedhof (Schlickum). Die 3 vorliegenden Stücke könnten zur Not noch bei *pseudadriaticum* *subcymigerigenes* und *transgrediens* unterkommen. Die var. *subpiloselliniforme* dient zum Unterbringen verschiedener Übergänge.

Seite 12 bei ssp. *zizianiforme* Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Köln, Haus Herl-Buchheim (vielleicht mit dem *subcymigerigenes* identisch, Schlickum).

Seite 13, unter Zeile 5 v. o., nach ssp. *striatobrachiatforme* einzuschieben:

ssp. *nova subludificans* Schlickum und Touton. Vereinigt deutlich die Merkmale der ssp. *ludificans* (Seite 6) und *striatobrachiatforme* Touton (Seite 12). Von ersterem hat sie die Blattform, die durch den Einfluss des letzteren noch etwas verschmälert (alle schmal lanzettlich) ist, die Blattfarbe, die aber eine Beimischung von gelblich (von dem zweiten) hat, die reichliche Behaarung und Beflockung von Stengel und Blättern (unterseits grau bis graufilzig). Von letzterem stammen der aufsteigende, schlanke Stengel, die scharf spitzwinklig nach oben gehenden Äste, die

Hüllengrösse (7—9 mm), die schmalen, spitzen, stark hellgrün berandeten Schuppen, deren Ränder nur an den äusseren etwas flockig sind und an den inneren nur in den unteren Teilen vereinzelt Flocken tragen. Behaarung der Hülle spärlich, kurz, Bedrüsung ziemlich reichlich, Drüsen ziemlich lang. Alle Haare weiss, Fuss der Pflanze stark eriopod, dessen weisse Seidenhaare bis 6 mm lang. Läufer O oder noch nicht herausgewachsen, jedenfalls nur ganz kurz, wenn sie überhaupt kommen (15. Juni). Der ganze untere Teil der Pflanze sieht genau aus, wie der einer Form des *H. glaciale* aus dem Hochgebirge, nur dass die Blattoberseite keine Flocken trägt. Die dunkelgelben Blüten (von striatobrachiatische) nur schwach rotstreifig (wie bei *ludificans*). **Rheinprovinz:** Haus Herl bei Köln (Schlickum).

Seite 13, Zeile 4 v. o. bei ssp. *striatobrachiatische* Touton ist hinter »dunkelrot gestreift« einzufügen: Eine Form mit langen Drüsen oben scheint von *submelanadenium* beeinflusst zu sein. **Rheinprovinz:** Theresiengrube bei Hermühlheim bei Köln (Schlickum). Eine f. *calvius* u. *epilosiceps* Schl. et T. ebenda (Schlickum).

Hieracium leptophyton N. P. (S. 13 u. 14).

Seite 13 bei ssp. *polyanthemoides* Zahn var. *pilosiceps* Zahn ist nachzutragen zu **Rheinprovinz:** Brohl (Höppner), Ochtendung (Höppner).

Seite 14 bei var. *calviceps* Zahn ist nachzutragen zu **Rheinprovinz:** Brohl (Höppner).

Hieracium sulphureum Doell (S. 15/16).

Seite 16 hinter ssp. *pseudosubcymigerum* Touton ist einzuschieben:

ssp. *semipraealtum* Bornm. et Zahn. **Rheinprovinz:** Theresiengrube bei Hermühlheim (bis 39 cm hoch, Blätter fast kahl, Schlickum).

var. nova *calvius* Schlickum et Touton. Hülle und Stengel ± haarlos oder nur mit vereinzelt kleinen, hellen Härchen, an den Kopfstielen etwas mehr Haare, weiss mit dunklem Fuss. Blätter kahl ausser dem Rand unten und der Mittelrippe der Unterseite, hier mit einzelnen oder spärlichen Haaren. Mit der vorigen (Schlickum).

Seite 49 (Nachträge), Zeile 6 v. o. bei ssp. *microthecum* var. *longipilum* hinter »ebenda« zuzufügen: »und bei Haus Herl. (Hier Blattrücken grünlich-grau bis grau, scheint *microthecum* × *subpilosellinum* zu sein, Schlickum.)«

Hieracium pseudoparagogum Schlick. et Tout. (S. 16—20).

Seite 18 vor der Anmerkung einzuschieben zu ssp. *subschlickumianum* Touton:

var. nova *latisquamum* Schlickum et Touton. Schuppen breit (bis 1,5 mm), die äusseren kurzen ganz, die inneren in ihrer oberen Hälfte schwarz durch die dichtgedrängten Drüsen. Hierdurch gewinnt die Hülle ein geschecktes Aussehen, indem schwarze (obere Hälfte), schwarz- oder dunkelgrüne (untere Teile) und hellgrüne Stellen (Ränder) wechseln. Blätter meist breiter, die äusseren länglich bis fast elliptisch länglich, meist die inneren schmaler, länglich lanzettlich bis lanzettlich, meist hellgelbgrün, reicher borstig auf der Oberfläche (4—5 mm). Blüten dunkelgelb, ziemlich stark rotstreifig. Hülle haarlos, wie der Stengel, oder letzterer zerstreut kurz weisshaarig. **Rheinprovinz:** Köln, Mulde hinter Kleins Ziegelei (Schlickum).

Seite 19, nach Zeile 13 v. u. nach ssp. *herliense* T. hinzuzufügen:

Anmerkung: Schlickum hat 1922 mehr von ssp. *herliense* gesammelt. Dabei sind Stücke mit einzelnen, sehr langen, die Stengelhöhe übertreffenden (35 cm) Läufern und solche, an denen die Seitenköpfe drüsiger sind als der meiner Diagnose entsprechende Mittelkopf. Von 1925 liegen 2 sehr reich behaarte (—6 mm), oben ganz schwach drüsige, schmalschuppige Stücke vor, so dass die Diagnose nach der Richtung zu erweitern wäre.

ss. nova *eurypus* Schlickum u. Touton. Unterscheidet sich von ssp. *herliense*, zu dem Übergänge hinüberleiten, durch die auffallend breitblättrige Rosette. Die blaugrünen, feingezähnelten Blätter sind breit länglich bis elliptisch (8—11:2,5—3 cm), stumpflich bis stumpf, weich und dünn. Ferner durch den ganz aufgelösten, bis 6 köpfigen Blütenstand, durch die an einem Exemplar besonders unten sehr reichliche, bis 8 mm lange, weiche, weisse Stengelbehaarung, durch die reichlichere, borstliche Behaarung der Blattoberseite, die aber die Mitte \pm frei lässt. Hier steckt auch etwas von *pratense* darin, also vielleicht ein Übergang zu *pseudonigriceps*. **Rheinprovinz:** Köln, Haus Herl (Schlickum).

Seite 20 ist bei ssp. *discrepans* T. zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Wiese beim Südfriedhof Köln (Schlickum).

Seite 20 hinter ssp. *discrepans* T. ist einzuschieben:

var. nova *longipilum* Touton. Blätter etwas breiter lanzettlich. Haare am Stengel reichlicher und länger, bis 4 mm. Die Violettfärbung unten fehlt. **Rheinprovinz:** Wiese beim Südfriedhof Köln (mit der vorigen, Schlickum).

Seite 20 nach der eingeschobenen var. *longipilum* Touton als weitere Ssp. einzuschieben:

ssp. nova *subshultesiiforme* Schlickum et Touton. Gehört zu den zwischen *brachiatum* ssp. *shultesiiforme* und *pseudoparagogum* vermittelnden Formen. Es könnte gut noch zu ersterem als Var. gestellt werden, wenn nicht eigentliche Läufer oft fast ganz fehlten. Die seltenen, als Läufer erscheinenden kurzen und zarten Gebilde sind flach horizontal auf dem Boden liegende Flagellen mit abortiertem Endköpfchen, an einem 4köpfigen Stück 2 lange, dünne, mit fast gleichgrossen kleinen Blättchen besetzte Läufer. Dieser Umstand und der schlanke Wuchs (18—24 cm hoch) lassen mich einen stärkeren Florentinumerschlag annehmen. Der Stengel erhebt sich leicht aufsteigend um mehr als das vierfache höher über die vier- bis mehrblättrige Rosette. Blätter länglich, spatelig länglich bis lanzettlich, 4—7 cm lang, an der breitesten Stelle, die etwa der Grenze des obersten und mittleren Drittels entspricht, $1\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ cm breit, spitzlich bis spitz, mukronat, \pm stielartig verschmälert, glauzeszierend gelblich-grün, Mittelrippe unterseits wie der unterste Stengelteil violett. Ein kleines, lanzettliches Stengelblatt ganz unten (bis herauf zur Grenze des unteren Drittels), selten dieses grösser und weiter oben noch ein zweites kleines als Stützblatt des untersten Astes. Blütenstand gabelig, 2—3(—5) köpfig, unterster der 2 Äste oft sehr entfernt in der Achsel des Stengelblatts, manchmal im ganzen abortiert. Akladium ($1\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$)—8 cm. Aufsteigende, bis 3 köpfige Nebestengel kommen vor, sogar 2, so dass es Pflanzen mit im ganzen 9 Köpfen gibt. Köpfe breit gerundet, Hülle 6—7 mm lang, dunkelgrau, hellgrün gestreift, ähnlich wie bei der var. *substriaticeps* (Seite 6), dem diese Ssp. nahe steht, aber nicht ganz so deutlich, ganz auriculaartig, haarlos, reichdrüsig, Schuppen bis etwas breitlich, ziemlich breit hellgrün gerandet, die innersten öfter ganz hellgrün oder nur mit schmalem, dunklem Mittelstreifen, spitzlich bis spitz, mäsig flockig mit nackten Rändern, Brakteen weisslich, in der Mitte graulich. Am oben grauen, unten grünen, bis reichflockigen Stengel zerstreute, unten dichter stehende, weisse, weiche, 1—2 mm lange Härchen. Auf der Blattoberseite gegen den Rand, am Rand und auf der Mittelrippe unterseits ebensolche zerstreute Härchen. Behaarung selten im unteren Stengelteil und an den Blättern reichlicher und länger. Unterseite reichflockig bis grünlich-grau, bis an den jüngeren grau. Blüten kurz, schwach rotstreifig bis nur rotspitzig. **Rheinprovinz:** Haus Herl bei Köln (Schlickum).

Anmerkung: Übergänge zu ssp. *subshlickumianum* kommen am gleichen Standort vor.

var. nova *cheiloastron* Schlick. et Touton. Hülle reichflockig, Schuppenränder zum Teil auch \pm flockig. **Rheinprovinz:** Mit der Ssp. (Schlickum).

var. nova *fixsum* Schlickum et Touton. Dünne Stengel, 2 köpfig, sehr tiefgabelig, Akladium $\frac{3}{4}$ — $\frac{5}{6}$ des Stengels, die 2 langen Äste fast parallel nach oben strebend, wie bei *striatobrachiatoformis*. Hülle zylindrisch, später gerundet, 8 mm lang, Schuppen schmal,

dunkelgrau, grünrandig, Blüten dunkelgelb, stark rotstreifig. Blätter lanzettlich bis etwas spatelig, länglich lanzettlich, dunkelbläulich-grün, stumpflich, mukronat-spitzig. Unterer Teil der Pflanze, Läufer, Mittelrippe der Blattunterseite violett. ? ob reine Läufer vorhanden (zum Teil Enden abgebrochen), kurze, schwache, läuferartig niederliegende oder aufstrebende, auch verzweigte, blühbare Flagellen mit abortierten Endköpfchen. Behaarung sehr gering, Hülle und Stengel ganz kahl oder nur mit vereinzelt, kurzen Härchen. Blattoberseite nur gegen den Rand mit einzelnen, kurzen Haaren, am Rand nach unten zu einige mehr, Drüsen an Hülle und Kopfstielen ziemlich reichlich. Flocken in der Mitte der Schuppen kaum mälsig, an den Rändern \pm O. Kopfstiele oben grau, unten grün, schwachflockig. Blattunterseite reichflockig bis graulich-grün. Mit voriger (Schlickum).

Hieracium floribundum Wimm. et Grab. (S. 22—23).

Seite 22 bei var. *occidentale* Touton ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Neersen (Höppner), Krefeld, neuer Friedhof (ganz typisch, aber auch sehr haararm oben, z. B. bei Rosellen und bei Krefeld am neuen Friedhof, Höppner). **Westfalen**: Siegen (Höppner).

Seite 22 bei ssp. *floribundum* ist zwischen Zeile 5 und 4 v. u. hinter var. *occidentale*, das als gute Var. gelten kann, einzuschieben als

subvar. nova *kosmiocephalon* Schlick. et Tont. Hülle 5—5,5 mm lang. **Rheinprovinz**: Straukuhle bei Straberg (Schlickum).

Seite 22, Zeile 8 v. u. lies »Weitmarer« statt »Westemerer«.

Seite 23 hinter *H. nigriceps* N. P. einzuschieben:

Hieracium apatelium N. P.

(= *floribundum* — *Pilosella* N. P.).

ssp. nova *floribundifolium* Schlickum et Touton. Stengel 20—40 cm hoch, schlank, leicht aufsteigend. Kopfstand gabelig, Akladium 3 cm bis ca. $\frac{4}{5}$ ($-\frac{1}{1}$) des Stengels, Strahlen 2. Ordnung 1—2, Ordnungen 3, Kopffzahl meist 2—3 ($-\frac{5}{5}$) und bei blühenden Flagellen im ganzen bis 8 und 9. Blätter lanzettlich, oft lang in eine stielartige Basis verschmälert, mukronat spitz, mit leichter Neigung den breitesten Teil des Blattes nach vorne zu verlegen, ohne eigentliche Spatelform, Rand mit entfernten mukronaten Spitzchen, hellgrün bis gelblich, manchmal leicht glauzeszierend, 1 Stengelblatt tief unten. Hülle (6—)7 ($-\frac{8}{8}$) mm lang, zylindrisch oval mit gerundetem, oft \pm gestutztem Grund, Schuppen schmal, spitz, dunkelgrau, grün-

randig. Brakteen hell oder violett. Haare der Hülle meist 0, hier und da, meist nur am Mittelkopf, spärlich, hell mit dunklem Fuss, ganz kurz, an den Kopfstielen zerstreut, bis selten am Akladium etwas zahlreicher, weiss, 1—3 mm lang, am Stengel ebenso, unten bis mälsig, 4—5 mm lang, an den Blättern an Rand und Oberfläche zerstreut, am unteren Teil des Randes (stielartig) und auf der Mittelrippe unterseits ziemlich reichlich, (2—)3—5 mm lang, weich. Drüsen der Hülle reichlich, am oberen Teil der Kopfstiele ebenso, klein bis mittelgross, dunkel, nach abwärts vereinzelt bis ca. zur Mitte, an den Brakteen vereinzelt. Flocken der Hülle reichlich, Schuppenränder nackt, unterer Teil wie die Kopfstiele grau, am Stengel mälsig bis zum Grunde, auf dem Blatt-rücken reichlich (bis graulich-grün). Blüten: die äusseren aussen rotspitzig bis -streifig. Läufer schlank bis dünn, ziemlich lang, Blätter mittelgross bis klein, langsam dekreszierend. Selten daneben noch 1—2 blühende Flagellen, die manchmal nebenstengelartig nach leichter Biegung gerade in die Höhe gehen. Der Habitus dieser schlanken Pflanzen wird nach dieser Richtung noch gesteigert durch den kleinen Verzweigungswinkel der oft langen Gabeläste, besonders der unteren. **Rheinprovinz:** Köln, Haus Herl-Buchheim (Schlickum).

Anmerkung: Die auffallende Ähnlichkeit mit floribundum durch genau die gleiche Blatt- und Kopfform wird noch gesteigert durch die Neigung zur Violettfärbung. Der ganze Wurzelkopf, der untere Teil des Stengels, die unteren, stielartigen Blattteile, deren Mittelrippe unterseits, oft die ganze oder ein grosser Teil der Unterfläche, die Läufer, die Kopfstiele, die Brakteen, selten auch die Schuppenränder sind mehr oder weniger intensiv heller oder dunkler purpurviolett gefärbt. — Offenbar hängen die Pflanzen zusammen mit meiner var. occidentale, wie die hellen Haare andeuten. Abgesehen von der Blattform unterscheidet sich die neue Ssp. durch dieses Merkmal von der sonst recht ähnlichen ssp. altenbergense Zahn. — Durch die Stücke mit Nebenstengeln und blühenden Flagellen werden Übergänge zu *H. pseudonigriceps* Touton (S. 23) angedeutet.

var. nova *striaticiceps* Fettweis et Touton. Von der Ssp. unterschieden durch breit hellgrün berandete Schuppen, von denen die inneren oft rein grün sind oder nur den Rest eines dunkleren Mittelstreifens tragen. Hülle und Kopfstiele weniger und feiner drüsig, weniger flockig. Starke Rotstreifung. Ausser dem Läufer je ein blühendes 2—3 köpfiges Flagellum, das entweder ganz oder nur oben eine mälsige Menge oder vereinzelt Haare trägt, diese hell oder dunkelfüssig, 1—2 mm. **Westfalen:** Weitmar (mit floribundum, Fettweis).

Hieracium pseudopiloselliflorum Touton (S. 25—27).

Seite 25, Zeile 13—21 von *H. pseudopiloselliflorum* zu versetzen als var. nova subfloribundiforme Touton zu *H. pseudonigriceps* auf Seite 24 nach Zeile 17 v. o. und zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Haus Herl bei Köln (Schlickum). Die dort gefundenen »Übergänge«

von *pseudonigriceps* ssp. *floribundiforme* zu dieser var. *subfloribundiforme* gehören höchst wahrscheinlich zu *H. apatellium* ssp. *floribundifolium* (s. oben) oder als eigene ssp. *apatelliiforme* neben dieses.

Hieracium Zizianum Tsch. (S. 27—28).

Seite 27 zu Zeile 16 v. o. hinzuzufügen: Untermosel, Ehrenburgertal (Freiberg).

Seite 27 zwischen ssp. *Zizianum* var. *nova calvescens* und ssp. *affine* einzuschieben:

var. *nova longipilum* Schl. et Tout. Haare am Stengel reichlich, fast horizontal abstehend, 2—5 mm lang, Hülle und Kopfstiele ziemlich reich- und langdrüsig, erstere bis mäfsig behaart. **Rheinprovinz:** Rain beim Bahnhof Ochtendung (Schlickum).

Hieracium germanicum N. P. (S. 28—29).

Seite 28 nach Zeile 11 v. u. bei *H. germanicum* ssp. *alsaticum* var. *genuinum* subvar. *holotrichum* hinzuzufügen: Straukuhle bei Straberg (ganze Pflanze sehr hell, Hülle hellgrau, Schuppen breit hellrandig, Haare weiss, Hülle etwas weniger behaart und reichdrüsig, Schlickum).

Hieracium subgermanicum Zahn (S. 29—30).

Seite 29, Zeile 4 v. u., vor ssp. *subgermanicum* ist aus Jahrgang 73, Seite 66, Zeile 6—4 v. u. einzuschieben:

ssp. *pilosellinum* F. Sch. und danach neu hinzuzufügen:

var. *nova abundefloccosum* Schlick. et Touton. Hülle weisslich-grau, Schuppen fast filzig, auch die Ränder, nach abwärts reichflockig. Haare der Hülle fein, weiss, $\frac{1}{2}$ —1 mm lang, reichlich. Drüsen ganz hell, klein, spärlich oder nur vereinzelt, am Schaft oben bis mäfsig. Blattrücken nur reichflockig bis graulich-grün. **Rheinprovinz:** Kobern (Schlickum).

Seite 30 hinter Zeile 20 v. o. als neue Ssp. von *H. subgermanicum* Zahn einzuschieben:

ssp. *nova subholotrichum* Schlick. et Tout. 22—32 cm hoch, gelblich-grüne Blätter, 2—3 köpfig, Akladium 4—17 cm, Hülle 10—11 mm, hellgrau, Schuppen schmal, spitz. Drüsen an den Kopfstielen reichlich, auch an der Hülle z. T. reichlicher, sonst Indument wie *germanicum alsaticum holotrichum*, dessen *Pilosellabastard* es ist. **Rheinprovinz:** Haus Herl bei Köln (Schlickum).

ssp. nova subbrachiatum Schlickum und Touton. Zerstreute Flocken auf der Oberseite des Stengelblattes, besonders an der Mittelrippe und gegen die Spitze. Sehr geringe und kurze Behaarung, ausser am Stengel unten und an den Blatträndern. Reichflockige Hülle, Schuppenränder zerstreut flockig. Die länglich lanzettlichen Blätter hellgelbgrün, auf der Unterseite mälsig bis reichflockig bis graugrün, die innersten auch grau. Läufer nur mälsig lang, ziemlich grosse, dichtstehende, gegen das Ende langsam dekreszierende Blätter. **Rheinprovinz:** Winnigen, Sandgrube am alten Bassenheimer Weg (Schlickum).

Hieracium calodon N. P. (S. 34—37).

Seite 34 bei *ssp. phyllophorum* N. P. ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Saffenburg → Rech a. d. Ahr (Schlickum).

Hieracium infestum Touton (S. 36—37).

Seite 36 ist an den Anfang der Zeile 9 v. o. vor »Stengel« zu setzen: *ssp. nova infestum* Touton.

Seite 37 nach Zeile 22 v. o. ist einzuschieben:

ssp. nova benignius Schlick. et Tout. Stengel schlank, 32 cm hoch, ohne Nebestengel, am Grund Stumpf eines Läufers (?). Blätter wie bei *infestum*, nicht ganz so lang aber auch lang stielartig verschmälert, unterseits violett, z. T. auch oberseits, ganz wie *leptophyton*. 3 ganz schmal bis lineal lanzettliche, spitze Stengelblätter in der unteren Hälfte. Blütenstand 5 köpfig, Hülle heller grau, Schuppen etwas deutlicher hellrandig, daher der ganze Blütenstand heller. Behaarung eher noch reichlicher, besonders am Stengel, 3—5 mm, Haare heller, auch oben, dunkelfüssig. Blätter reicher behaart, besonders auf der Oberfläche, aber Haare weicher. Flocken an Hülle, Kopfstielen und Stengel viel reichlicher, Kopfstiele weisslich-grau, Stengel grau. Blätter flockenlos oder auf der Unterseite nahe dem Grund und an der Mittelrippe ganz vereinzelt Flocken, diese sehr fein. Im ganzen dem *leptophyton* näher als die *ssp. infestum*. **Rheinprovinz:** Köln, Wiese beim Südfriedhof (Schlickum).

Hieracium pseudoflorentinum Touton (S. 37).

Seite 37 nach Zeile 8 v. u. ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Brodenbach (Schlickum) und Böckelheim-Niedertäler Hof-Bahndamm bis Niederhausen (Touton).

Anmerkung: Meine beiden Ssp. von *pseudoflorentinum* Touton finden sich bei Zahn R. V. C., pag. 1406 als zwei der *sp. florentinum* eingeordnete Ssp. und zwar meine *ssp. pseudoflorentinum* als *subcymigeriflorum* Tout. et Zahn und *subfallax* als *subfallaciflorum* Tout. et Zahn.

Zu den Nachträgen des Jahrgangs 74:

Seite 49 ist bei var. *altefurcatum* (von *H. brachiatum* ssp. *microthecum* Touton) zu Rheinprovinz zuzufügen: Köln, Haus Herl-Buchheim (Schlickum).

Zu Jahrgang 75:

Die Euhieracien, I. Teil.

Hieracium pallidum Biv. (S. 20—24).

Seite 21, Zeile 18 v. o. bei ssp. *Schmidtii* Tsch. var. *pluridentatum* Zahn hinter »Saffenburg (Wirtgen)« zuzufügen: »(Schlickum)«; hinter »Reichenstein« hinzuzufügen: »und Erreslei«.

Seite 21 hinter ssp. *pallidiglaucinum* Zahn einzuschieben als var. nova *epilosiceps* Schlickum et Touton. Hüllen und Kopfstiele haarlos aber sehr reichflockig, letztere filzig, Schuppenränder z. T. auch. Rheinprovinz: Schwarzes Kreuz bei Altenahr (Schlickum).

Seite 22. Anmerkung zu ssp. *pseudocinerascens* Touton: Prof. Schlickum will diese Pflanze auch bei Mayschoss gefunden haben und meint, ich habe sie selbst einmal dort gefunden. Ich vermute, dass es sich dabei um eine früher vielleicht in scheda so genannte Schmidtiform handelt, die aber später wo anders hin gestellt wurde.

Seite 23. Anmerkung zu ssp. *schmidtiforme* Zahn: Auch hier vermisst Schlickum die Angabe seines Fundortes beim weissen Kreuz bei Altenahr.

Hieracium praecox Sch.-bip. (S. 24—50).

Seite 27 bei ssp. *praecox* Sch.-bip. var. *normale* ist zuzufügen zu Rheinprovinz: Untermosel, Dortebrachtal unterhalb Clotten, Grauwackefelsen (Freiberg), Koblenzer Stadtwald zwischen Eiserne Hand und Remstecken (Freiberg). Ferner: Westfalen: Siegen (Höppner).

Seite 28, Zeile 5 v. o. ist [var. *epitrichum* Zahn] zu streichen und nach Seite 42 zu ssp. nova *pseudovalifolium* zu versetzen.

Seite 28 bei var. *basalticum* Sch.-bip. ist nachzutragen: Nach Schlickum fehlt sein Fundplatz bei Brohl. Auch Winnigen, Blumslei-Rote Lei (Schlickum).

Seite 29 bei ssp. *fragile* Jord ist zuzufügen unter Rheinprovinz: Ochtendung, Eifel (Höppner), Burg Kobern (Schlickum), Drachenfels (auch → *subpallidulum*, Schlickum).

Seite 29, Zeile 25 v. o. ist von »[Hasborn« bis Zeile 27 v. o. »Neuerburg (Schlickum)« zu streichen und dafür zu setzen: Schwarzes Kreuz und Burg Altenahr (Schlickum); in Zeile 23 v. o. bei Saffenburg auch Schlickum zu setzen.

Seite 29 bei var. *pseudopinicolum* Touton ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Untermosel, Ehrenburgertal (Freiberg), Koblenzer Stadtwald zwischen Eiserne Hand und Remstecken (Freiberg), Hain (Schlickum), Hermeskeil-Züsch (Schlickum), Reimertshofen (Schlickum), Saffenburg (Schlickum).

Seite 31 bei ssp. *glaucinum* Jord. var. normale Touton ist unter **Rheinprovinz** zu streichen: [Wernerseck (Fettweis)], sowie [Altenahr bis Brohl (Schlickum)] und hinzuzufügen: Burg Kobern (Schlickum), Gondorfer Lei (Schlickum), Obermosel; Kiefernwald am Fuss des Reiniger Berges bei der Granahöhe und Untermosel, Dortebachtal unterhalb Clotten, Grauwacke (Freiberg), Winnigen, Carolahöhe und Blumslei (letztere gegen *eriobasis*, Schlickum), Obercassel, Steinbruch (Schlickum).

Seite 31 bei var. *adscitum* Jord. ist nachzutragen zu **Rheinprovinz**: Kobern, Gondorfer Lei, Carolahöhe bei Winnigen (Schlickum).

Seite 32, Zeile 2 v. o. bei var. *piniculum* Sudre ist hinzuzufügen zu **Rheinprovinz**: Untermosel, Dortebachtal unterhalb Clotten, Grauwacke (Freiberg), Gondorfer Mühlthal (Schlickum).

Seite 32, Zeile 5 und 6 v. o. bei var. *eriobasis* Zahn ist zu streichen: »[Langental bis Stolzenfels (Schlickum)]«.

Seite 32 bei var. *autumnale* ist unter **Rheinprovinz** zu streichen: »[Kurtscheid (Schlickum)]«.

Seite 32 bei ssp. *glauciniforme* Zahn ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: »Untermosel, Kondetal bei Winnigen unterhalb des Remsteckens, Grauwackegeröll (Freiberg)«.

Seite 32, Zeile 2 und 3 v. u. bei ssp. *ovalifolium* Jord. var. *genuinum* Touton ist zu streichen: »[Waldweg bei Neuerburg bis Hain (Schlickum)]«, und hinzuzufügen: »Untermosel, Ehrenburgertal (Freiberg), Langental und Kondetal-Unartskopf bei Winnigen (Schlickum)«.

Seite 33 bei ssp. *similatum* Jord. var. *retrodentatum* Sudre ist hinzuzufügen unter **Rheinprovinz**: Sauergebiet, Kaltenberg bei Ralingen (Freiberg), zwischen Drachenfels und Hirschberg (Schlickum). Ferner unter **Hessen-Nassau**: Laurenburg, Niederlahnkreis (Fettweis).

Seite 33, Zeile 12 v. u. bei var. *rarinaevum* (Jord.) Sudre muss es heissen: Langental statt Langental; zu streichen: »[Wolfenacker-Kurtscheid (Schlickum)]; in Zeile 9 v. u. einzufügen: »Kondetal gegen Unartskopf bei Winnigen (Schlickum)«.

Seite 33 bei subvar. *subretrodentatum* Touton ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Hasborn bei Winnigen (Schlickum).

Seite 34 bei var. *pseudoglaucinum* Touton ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Winnigen, Kondetal-Unartskopf; Obercassel, Steinbruch (Schlickum).

Seite 34, Zeile 8 und 9 v. u. bei ssp. *vernum* Sauzé et Maill. var. *brevipes* Jord. sind alle Standorte zu streichen und dafür zu setzen hinter **Rheinprovinz**: »Kurtscheid (Schlickum)«.

Seite 34 bei var. *anomalum* Sudre ist hinzuzufügen hinter **Rheinprovinz**: »Niederfeller Lei (Schlickum)«.

Seite 35 bei var. *subdolum* Sudre ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: »Hegerhof-Wolfenacker bei Kurtscheid (Schlickum)«.

Seite 35 bei ssp. *bounophilum* Jord. ist hinter »Freiberg« hinzuzufügen: »Fettweis«.

Seite 35 bei var. *pariliforme* Sudre ist hinzuzufügen unter **Rheinprovinz**: »Munterlei bei Gerolstein (Fettweis)«.

Seite 35 bei var. *sparsellum* Zahn ist hinter **Rheinpfalz** und vor **Hessen-Nassau** einzufügen: **Rheinprovinz**: Urft, an einer Mauer (Fettweis).

Seite 38 bei ssp. *subfragile* Touton ist einzufügen unter **Rheinprovinz**: ? Saffenburg (Schlickum), Siebengebirge, Waldrand auf dem grossen Weilberg (Murorumblütenstand mit schwarzen, sehr überwiegend behaarten Hüllen, Schlickum).

Seite 38 hinter ssp. *subfragile* Touton ist einzuschieben als

var. *nova pinicoliforme* Touton. Der var. *pseudopinicolum* von *fragile* analog, aber die dünnen Blätter oberseits fein und kurz behaart. Haare der Hülle nur vereinzelt bis sehr spärlich, bis 7—10 kleine Köpfe. Blütenstand locker. **Rheinprovinz**: Burg Altenahr (Schlickum). **Westfalen**: Bradenscheid bei Hattingen (Fettweis).

Seite 39 bei ssp. *subglaucinum* Touton var. *silvularifolium* ist hinzufügen unter **Rheinprovinz**: Winnigen, Bingstal und Kondetal gegen Unartskopf (Schlickum).

Seite 40 bei var. *pseudomicropsilon* Touton ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Burg Kobern (Schlickum), Steinbruch bei Obercassel (Schlickum).

Seite 40 bei var. *oegocladiforme* Touton ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Stegskopf bei Daaden (Höppner), ferner **Westfalen**: Siegen (Höppner).

Seite 40 bei ssp. *subsimilatum* Touton var. *subretrodentatiforme* Touton hinzuzufügen: Ehrenburgertal, Untermosel (Freiberg).

Seite 40 bei var. *retrodentatiforme* Touton ist einzufügen unter **Rheinprovinz**: Untermosel, Ehrenburgertal (Freiberg).

Seite 41 nach ssp. *subvernum* var. *subdoliforme* und vor B. *Grex Pseudopraecox* ist einzuschieben als

var. nova *subserratifoliiforme* Touton. Wie ssp. *oegocladum* var. *serratifoliiforme* (Seite 42 oben), aber einige am Grund schwarze, oben helle Haare an der schwarzen Hülle, geringe Fleckung der Blattoberseite, violette Färbung der Unterseite wie des Stengelgrundes. Blütenstand 2—4köpfig, Akladium $\frac{1}{2}$ —1 cm. **Rheinprovinz**: Abhang der Wolkenburg im Siebengebirge (Schlickum).

Seite 41 bei ssp. *oegocladum* Jord. ist hinzuzufügen unter **Rheinprovinz**: Schwarzes Kreuz bei Altenahr, Altenforst bei Winnigen (auch var. *serratifoliiforme* Touton, Schlickum), Munterlei bei Gerolstein (Fettweis), Liedberg (Fettweis), Urft, Eifel (Höppner) und neu einzufügen: **Westfalen**: Siegen (Höppner).

Seite 42 bei ssp. *recensitum* Jord. unter **Rheinprovinz** fallen die [] um Eupen-Langestal weg.

Seite 42 bei ssp. *medium* Jord. var. *medium* (Jord.) Zahn ist unter **Rheinprovinz** Hannebacher Lei und wahrscheinlich auch Brenk-Galenberg (Schlickum) zu streichen.

Seite 42 bei ssp. *medium* ist hinter var. *medium* als Var. einzuschließen:

var. *petiolare* Jord. **Rheinprovinz**: Berg bei Brodenbach (ungefleckt, Schlickum).

Seite 42 bei ssp. *argyropodum* ist nachzutragen zu **Rheinprovinz**: Kondetal (Schlickum).

Seite 42 ist vor ssp. *nova pseudovalifolium* einzuschließen als

ssp. *nova fallentiforme* Schlickum und Touton. Abgesehen von der ganz haarlosen Hülle wie ssp. *fallens* Jord. var. *subpraecox* Touton (= der Originalpflanze von Sudre aus Tarn) subvar. *glandulosus* Touton. Blätter olivengrün, unterseits oft violett angehaucht. Zähnung des Randes sehr stark, zwischen die grossen, spitzen, mukronaten, dreieckigen Zähne, die bis zum letzten Drittel des Randes hinaufreichen, öfter noch 1—2 kleinere Zähnen und mukronate Spitzchen eingeschoben. Die schwarzgrünen, schmal hellgrün gerandeten, sehr schmalen, in eine lange, pfriemliche Spitze auslaufenden Schuppen (bis 12 mm lang) wie die Kopfstiele reich-, dunkel- und langdrüsig. Drüsen mittelfein. Schuppenränder meist nackt, aber auch etwas flockig. **Rheinprovinz**: Winnigen, Kondetal-Unartskopf (Schlickum).

Seite 43 bei ssp. *pseudofragile* ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Koblenzer Stadtwald zwischen Eiserne Hand und Remstecken (Freiberg).

Seite 43 ist die bei ssp. *nova pseudosubdolum* stehende subvar. *nova pseudopiniculiforme* als Var. zu ssp. *nova pseudofragile* zu stellen und als Standorte sind zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Gondorf-Dreckenach, Mosel (Schlickum). Ferner: **Hessen-Nassau**: Goethepunkt bei Obernhof (Fettweis). **Westfalen**: Bradenscheid bei Hattingen (Fettweis).

Seite 43 bei ssp. *subglauciniforme* (Zahn) Touton s. str. var. *genuinum* ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Urft, Eifel (Höppner), Steinbruch bei Obercassel, Winnigen, Kondetal-Unartskopf (→ *pseudosilvularifolium*, Schlickum), Hornbach-Herkenroth bei Bergisch-Gladbach (Schlickum). **Westfalen**: Bödexen, Kr. Höxter (Fettweis).

Seite 44 bei var. *subnemorense* Zahn ist nachzutragen zu **Rheinprovinz**: Winnigen, Kondetal-Unartskopf und Moselufer (Schlickum), Wolkenburg (Schlickum), Strundertal bei Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Seite 44 bei var. *euryphyllum* ist hinzuzufügen zu **Rheinprovinz**: Hermeskeil-Züsch (Schlickum).

Seite 44 bei var. *pseudograndidentifolium* Touton ist vor **Hessen-Nassau** einzuschalten: **Rheinprovinz**: Eschweiler bei Münstereifel, Eifel (Höppner), Urft, Eifel (Höppner), Altenahr (Schlickum).

Seite 44 hinter var. *pseudograndidentifolium* Touton ist einzuschieben als

subvar. nova *flocclimbatum* Schl. et T. Stengel, Blattstiele und Unterfläche der Blätter sehr reich- und langhaarig, Oberfläche mälsig kurzhaarig. Kopfstiele weissfilzig, Stengel oben reichflockig, Ränder der sehr schmalen Schuppen ± filzig. Drüsen oben reichlich, aber fein, mittellang. Äussere Blätter wie die der Var., innere wie *pseudoserratifolium*. **Rheinprovinz**: Winnigen, Kondetal-Unartskopf (Schlickum).

Seite 45, Zeile 2 v. o. bei var. *submicropsilon* Touton ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Bergisch-Gladbach (Schlickum), Kondetal bei Winnigen, Gondorfer Mühlthal, Kobern (Schlickum), Stegskopf bei Daaden, Westerwald (Höppner); vielleicht auch vor **Rheinprovinz**: **Starkenburger**: Lützelbach bei Neunkirchen, Odenwald (Schlickum).

subvar. nova *floclicepts* Höppner et Touton. Schuppen, besonders die Ränder, reichflockig. **Rheinprovinz**: Stegskopf bei Daaden (Höppner).

Seite 45 bei var. *pseudosilvularifolium* T. ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Hermeskeil (Schlickum), weisses Kreuz und schwarzes Kreuz bei Altenahr (Schlickum), Steinbruch bei Obercassel (auch 2 Stengelblätter, Schlickum).

Seite 45 bei subvar. *pseudosparsum* T. ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Urft, Eifel (Höppner). **Westfalen** Siegen (Höppner).

Seite 45 vor var. *pseudoblongum* einschieben als

var. nova *pseudoserratifolium* Höppner et Touton. Blattform und -rand wie bei *serratifolium* Jord. Blattstiel wie die Blattunterseite ± violett angelaufen, sehr reich- und langhaarig. Blattoberseite zerstreut bis kaum mälsig behaart. Blätter dünn

und weich. **Rheinprovinz**: Ochtendung, Eifel (Höppner), Brohl, Mittelrhein (Höppner), Burg Kobern, Mosel (Schlickum), Altenforst bei Winnigen (Schlickum), Herrenstrunden, Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Seite 45 bei var. *pseudoblongum* Touton ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Berg bei Brodenbach (Schlickum).

Seite 45 bei subvar. *pseudabieticolium* Touton ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Urft, Eifel (Höppner), Dieblicherberg (Schlickum), Steinbruch beim Wirtshaus zur Eulenburg bei Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Seite 48 bei ssp. *pallidifrons* Sudre zu **Hessen-Nassau** zuzufügen: Zwischen Ehrenbreitstein und Ems (Höppner).

Seite 48 bei var. *subheteroschistum* T. ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Saffenburg (Schlickum), Steinbruch bei Obercassel (Schlickum).

Seite 48 bei ssp. *subpallidulum* Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Burg Altenahr (Schlickum), Saffenburg (sehr an fragile erinnernd, Schlickum), Ehrenburgertal und Tiergartental bei Trier, Tonschiefer (Freiberg), Wolkenburg (Schlickum), Obercassel (Schlickum), Ochtendung, Eifel (Höppner), Gondorfer Mühlthal und Burg Kobern, Mosel (Herbststengel von *glaucinum* *adscitum* nicht ausgeschlossen, Schlickum). Ferner zu **Hessen-Nassau**: Laurenburg, Niederlahnkreis (Fettweis). **Westfalen**: Attendorn (Höppner).

Seite 49 bei var. *pallidulifolium* ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: ? Gondorf-Dreckenach (Schlickum), Tiergartental bei Trier und römische Kaiserthermen (Freiberg), Wernerseck (Fettweis).

Seite 49 bei var. *cinerascens* Jord. var. *subolidum* (Jord.) Sudre subvar. *maculatum* Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Wollscheid, oberes Brohlthal (Schlickum).

Seite 49 bei ssp. *fraternum* ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Schladetal bei Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Seite 49 ist von ssp. *fraternum* Sudre **Rheinprovinz**: Schwarzes Kreuz (Zeile 23 v. u.) zu versetzen zu ssp. *heteroschistum*. Dazu **Rheinprovinz**: Dieblicherberg, Mosel (Schlickum), Steinbruch bei Obercassel (Schlickum).

Seite 49 ist bei ssp. *Verlotii* (Jord.) Zahn Zeile 16 v. u. vor »Eupen« und bei **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Hornbach-Herkenroth (Schlickum), Reichenstein bei Montjoie, Schieferfelsen (Fettweis), Berg bei Brodenbach (Schlickum). **Hessen-Nassau**: Zwischen Ehrenbreitstein und Ems (Höppner).

Hieracium murorum L. (S. 50—55).

Seite 51, hinter Zeile 1 v. o. bei ssp. *serratifolium* Jord. hinzuzufügen zu **Rheinprovinz**: Annatal bei Rhöndorf, Siebengebirge (Höppner).

Seite 51 bei ssp. *oblongum* Jord ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Burg Kobern (Schlickum). ?**Westfalen**: Siegen (Höppner).

Seite 51 bei var. *abieticum* ist nachzutragen zu **Rheinprovinz**: Mühlthal bei Kobern (Schlickum), Schladetal bei Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Seite 51, Zeile 1 und 21 v. u. bei ssp. *gentile* Jord. lies: »Liedberg« statt Lindberg; die [] darum fallen weg. Zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Uckerath, Kreis Neuss (f. autumnale Sch.-bip., Höppner), Gondorfer Mühlthal (f. autumnale, Schlickum). Zu **Hessen-Nassau** hinzuzufügen: Goethepunkt bei Obernhof, Niederlahnkreis (f. autumnale Sch.-bip., Fettweis). Ferner nachzutragen: **Westfalen**: Attendorn (Höppner).

Seite 51 bei var. *silvium* Jord. ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Siebengewalt bei Goch, Niederrhein (var. Eicksense Touton, Höppner). Nach **Hessen-Nassau** nachzutragen: **Westfalen**: Attendorn (Höppner).

Seite 52 bei ssp. *grandis* Dahlst. ist Zeile 20 u. 21 v. oben zu streichen: [als *silvium* . . . (Fettweis)]. Zu **Rheinprovinz** ist hinzuzufügen: Annatal bei Rhöndorf, Siebengebirge (var. *elatum* Sudre, Höppner).

Seite 53, nach Zeile 3 v. o. bei ssp. *silvium* Jord. zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Untermosel zwischen Clotten und Pemmern, Tälchen am Bahnwärterhäuschen (Freiberg) und Koblenzer Stadtwald zwischen Eiserne Hand und Remstecken (Freiberg), Annatal bei Rhöndorf, Siebengebirge (Höppner), Täschenbroich bei Wegberg (Fettweis). Hinter den Standorten von **Hessen-Nassau** ist nachzutragen: **Westfalen**: Bochum, Steinkuhl (äussere Blätter gentileartig, Fettweis), Brauschede bei Bochum und Steinstrasse in einem Steinbruch (Fettweis).

Seite 53 bei var. *sparsum* (Jord.) Sudre ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Koblenzer Stadtwald zwischen Eiserne Hand und Remstecken (Freiberg). — Zeile 17 v. o. fallen die [] um Schloss Dyk (Fettweis) fort.

Seite 53 bei ssp. *exoticum* Jord. var. *viridicollum* Jord. zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Untermosel, Dortebechtal unterhalb Clotten, Grauwacke (Freiberg), Winnigen, Kondetal-Unartskopf (Schlickum), Nussbaum bei Paffrath, Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Seite 53 ist bei ssp. *exoticum* Jord. vor Zeile 9 v. u. einzuschieben:

var. nova *subviridicollum* Höppner et Touton. Rosettenblätter fast ganzrandig, z. T. am Grund mit 1—2 scharfen, kurzen Zähnen auch an dem herablaufenden Teil, ziemlich klein. Ein grosses, breit eilängliches, lang gestieltes, unteres Stengelblatt mit fast herzförmiger Basis und grob gezähntem Rand (untere Zähne ± rückwärts gerichtet), dessen oberer Teil ± ungezähnt ist.

Daneben noch ein zweites oberes, in den unteren Teilen gezähntes Stengelblatt, zugleich Stützblatt des entfernt stehenden, unteren Astes. **Rheinprovinz:** Siebengewalt bei Goch, Niederrhein (Höppner).

Seite 53 bei ssp. *circumstellatum* Zahn Zeile 5 v. u. lies »Liedberg« statt »Lindberg« und streiche »[Liedberg (Fettweiss)]«. — Zeile 6 v. u. hinter »Zahn« einzufügen »**Rheinprovinz:**« und hinter »(Andres)]« ist nachzutragen: Taschenbroich bei Wegberg, Schlossmauer (Fettweis, vielleicht abnormes Herbstexemplar — von Mitte Oktober — von *gentile silvivagum*).

Seite 54 bei ssp. *micropsilon* Jord. ist bei **Hessen-Nassau** einzufügen: Goethepunkt bei Obernhof, Niederlahnkreis (Fettweis), zwischen Ehrenbreitstein und Ems (Höppner). Ferner: **Westfalen:** Bochum, Steinstrasse in einem Steinbruch (Fettweis).

Seite 54 bei ssp. *nemorense* Jord. ist hinzuzufügen zu **Rheinprovinz:** Prietenbroich bei Rheydt, Niederrhein (Höppner).

Seite 55 bei ssp. *aspreticulum* Jord. ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Eupen, Wesertal oberhalb der Stadt und Erkelenz, Stadtmauer (beide Fettweis, letzteres fraglich, weil von Mitte Oktober), Dieblicherberg, Mosel (Schlickum).

Zu Jahrgang 76:

Die Euhieracien, II. Teil.

Hieracium vulgatum Fr. (S. 1—16).

Seite 1 bei ssp. *Lachenalii* (Gmel.) Zahn ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Kondetal bei Winnigen unterhalb des Remsteckens (Freiberg).

Seite 1 bei var. *Mertinii* Gmel. ist hinzuzufügen: **Rheinprovinz:** Kondetal bei Winnigen an der Ruine (Freiberg).

Seite 1 bei ssp. *chlorophyllum* Jord. ist zu **Rheinprovinz** anzufügen: Eupen, Wesertal oberhalb der Stadt (Griffel dunkel, durch kürzere Blätter gegen *argillaceum*, Fettweis).

Seite 2 bei ssp. *argillaceum* (Jord.) Zahn ist zu **Rheinprovinz** einzufügen: Koblenzer Stadtwald zwischen Eiserne Hand und Remstecken (Freiberg).

Seite 2 bei ssp. *pinnatifidum* Lönnr. ist zu **Rheinprovinz** anzufügen: Untermosel, Ehrenburgertal (Freiberg).

Seite 3 bei ssp. *deductum* subvar. *inumbratum* Sudre ist zu **Rheinprovinz** einzufügen: Waldweg bei Kobern (Schlickum).

Seite 4 bei var. *Lortetiae* Sudre ist hinzuzufügen: **Rheinprovinz:** Hermeskeil (Schlickum).

Seite 4 bei var. *medioximum* (Jord.) Sudre ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Steinbruch bei Obercassel (Schlickum).

Seite 4 bei *ssp. consociatum* Jord. ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Hermeskeil-Nonnweiler (hier reindrüsig und dunkelgriffelig, Schlickum). — Seite 5 zu **Westfalen** anzufügen: Bochum, Steinstrasse in einem Steinbruch (Fettweis).

Seite 5 bei *ssp. aurulentum* Jord. ist hinzuzufügen unter **Rheinprovinz**: Hohes Venn, Bayschontal zwischen Longfaye und Orifat (Wurzelblätter fehlen, dafür 11 Stengelblätter, 1. September, Fettweis).

Seite 5 bei *ssp. paucifoliatum* Jord., Zeile 17 v. u., lies »Liedberg« statt »Lindberg« und streiche »bei Reichenstein«.

Seite 6 hinter *ssp. irriguum* Fr. einzuschleiben:

~ *ssp. irriguiceps* Zahn. **Rheinprovinz**: Hermeskeil-Nonnweiler, Wald (Schlickum).

ssp. nova malevestitum Schlickum et Touton. Stengel steif, unten violett, 30—40 cm hoch. Blätter dunkelgrün, in der Rosette 3, elliptisch bis breit eilänglich, ziemlich rasch in den stark kurzhaarigen, violetten, kurzen Stiel verschmälert, stumpf gerundet bis spitzlich, gezähnt bis kurz gezähnt, sehr dünn, unterseits graulich-grün, schwach und kurz behaart, auch oberseits, unterseits auch etwas flockig. 3—5 ziemlich rasch dekreszierende Stengelblätter, eiförmig, eilanzettlich bis lanzettlich, breitkeilig in den Grund verschmälert, der stielartige Grund ± umfassend. Die äusseren Wurzelblätter mittelgross, das innere sehr gross bis 14:4½ cm. Dieses sowie die Stengelblätter gegen den Grund stark, bis fiederspaltig gezähnt. Blütenstand locker, Äste in 3 Ordnungen, aufstrebend, bis 4 zweiter Ordnung, der unterste sehr entfernt, 4—8 entwickelte und ebensoviel abortierte Köpfe. Hülle 8—10 mm lang, hellgraugrüne Schuppen, schmal, lang und fein zugespitzt, nur die äusseren dunkel, die inneren hell- bis weisslich-grün, nur zerstreute bis vereinzelte, ganz kurze Drüsen, wie an den Kopfstielen, wo sie bis mälsig vorhanden sind, aber äusserst fein und hell. Nur an den Rändern der äussersten Schuppen ein schmaler Flockensaum, sonst nur hier und da ein vereinzelt Flöckchen an den nackten, kahlen, drüsenlosen, mittleren und inneren Schuppen. Kopfstiele oben grau, Flocken aber stark vermindert bis zum Grund. Hülle ganz haarlos, der grüne, stark gestreifte Stengel ebenfalls bis zum Grund, oder der unterste Teil etwas kurzhaarig. Griffel gelb oder bräunlich. **Rheinprovinz**: Waldweg bei Nonnweiler bei Hermeskeil (Schlickum). Gehört zur Gruppe der spärlich flockigen, breitblättrigen Irrigua.

ssp. subirrigua Dahlst. **Rheinprovinz**: Hohes Venn, Bayschontal zwischen Longfaye und Orifat (Fettweis).

Seite 7 bei *ssp. festinum* Jord. var. *genuinum* Sudre ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Tiergartental bei Trier, Tonschiefer (Freiberg), Berg bei Brodenbach (hier mit äusserst feinen Drüsen, Schlickum), und Seite 8, Zeile 6 v. o. lies »Baak« statt »Bank«.

Seite 8 bei subvar. *obscuristylum* Touton ist hinter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Kondetal bei Winnigen unterhalb des Remsteckens (Freiberg) und Monschau, in einer Mauerritze (Fettweis).

Seite 8 bei subvar. *subacuminatum* Touton (und \rightarrow *acuminatum* Jord.) ist hinter **Rheinprovinz** anzufügen: Mittelmosel, unter Karthaus bei Trier, Devonschiefer (Freiberg).

Seite 8 bei var. *finitimum* (Jord.) Sudre ist vor **Hessen-Nassau** voranzustellen: **Rheinprovinz**: Obermosel, Granahöhe bei Conz, Buntsandstein (Freiberg).

Seite 8 bei var. *umbraticolum* (Jord.) Sudre ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Tiergartental bei Trier (Freiberg), Urft, Eifel (Stängel weniger behaart, Griffel dunkel, Höppner). Saffenburg-Maysschoss (Schlickum).

Seite 8 bei var. *erubescens* Jord. ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Burg Kobern (Schlickum).

Seite 9 bei ssp. *punctillaticeps* K. Joh. ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Hohes Venn, Bayschontal zwischen Longfaye und Orifat (Fettweis).

Seite 9 hinter ssp. *punctillaticeps* ist einzuschließen:

ssp. *aurulentiforme* Deg. et Zahn. **Rheinprovinz**: Sandgrube beim alten Bassenheimer Weg bei Winnigen (Schlickum).

Seite 9 bei ssp. *violascens* Almq. ist nachzutragen: **Westfalen**: Lottental zwischen Querenburg und Stiegel bei Bochum (Fettweis).

Seite 9 hinter ssp. *violascens* Almq. ist einzuschließen:

ssp. *violascentiforme* Pohle et Zahn. **Rheinprovinz**: ~, Obercassel, Steinbruch (Schlickum).

var. nova *diversifoliatum* Fettweis et Touton. Stengelblätter eilänglich bis eilanzettlich. **Westfalen**: Strasseneinschnitt in der Steinstrasse bei Bochum (Fettweis).

Seite 9 bei ssp. *lepidulum* Stenstr. hinzuzufügen: **Rheinprovinz**: Hermeskeil (f., Schlickum), Winnigen, Kondetal-Unartskopf (Schlickum).

Seite 9 bei ssp. *tephrofloccum* Zahn ist nachzutragen: **Rheinprovinz**: Hermeskeil-Züsch (hier und im Primstal auch eine am Stengel unten, den Blattunterseiten sehr stark, den Blattoberseiten mäfsig bis stark behaarte Form, Schlickum).

Seite 9 bei ssp. *frondosiforme* Zahn ist nachzutragen: **Rheinprovinz**: Erft (Höppner), Hermeskeil (hier mit allerfeinsten Drüsen oben, etwa *pusilleglandulum*, Schlickum).

Seite 9 ist hinter ssp. *frondosiforme* Zahn einzuschließen:

ssp. nova *subfrondosiforme* Fettweis et Touton. Blätter dunkelgrün, gross, elliptisch-länglich bis länglich, auch die zwei unteren

Stengelblätter, oberstes Stengelblatt eilanzettlich, länger zugespitzt. Blattrand grobzählig bis zum dritten Viertel, dann kurz zugespitzt. Schuppen spitzlich. Sonst wie frondosiforme Zahn. Westfalen: Bradenscheid bei Hattingen (Fettweis).

Seite 10 hinter *ssp. nova exilentifolium* Touton ist einzuschieben:

ssp. nova pseudosubalpinum Schlickum et Touton. Aphylopod. Der grüne Stengel (unten violett) fast ganz kahl und nackt. 3 Stengelblätter, die beiden unteren langsam in den breiten, halbumbfassenden Stiel verschmälert, das untere länglich, ziemlich rasch zugespitzt, das mittlere lanzettlich, allmählicher zugespitzt, das obere klein, schmal lanzettlich, langsam in den schmalen Grund verschmälert und langsam zugespitzt, dunkelgrün, unterseits graugrün. Spitzen und \pm ganzrandige oder mukronat-spitzig gezähnelte Ränder violett, vereinzelt Haare auf der Unterseite. 5 Köpfe entwickelt, 5 abortiert, Blütenstand sehr locker, lange Stiele. Hüllen dunkelgrau, 9 mm lang. Schuppen schmal, spitz, dunkel, nur hier und da eine innere etwas heller gerandet, mälsig drüsig und fast mälsig behaart, schwach bis mälsig flockig. Grund der Hülle und Kopfstiele grau, letztere ausserdem mälsig feindrüsig und etwas schwächer feip- und hellhaarig. Das ganze Indument verliert sich bis zu dem untersten, entfernten Ast. Brakteen dunkel, unberandet, Blüten dunkelgelb, Griffel braun. Rheinprovinz: Hermeskeil, Waldrand bei Dampflös (Schlickum).

Seite 13 bei *ssp. uncinatidens* Touton ist vor Hessen-Nassau einzuschieben: Rheinprovinz: Hohes Venn, Bayschontal zwischen Longfaye und Orifat (Fettweis).

Seite 14 bei *ssp. acuminatum* Jord. und *f. micradenium* Zahn ist zuzufügen unter Rheinprovinz: Koblenzer Stadtwald zwischen Eiserne Hand und Remstecken (Freiberg), Untermosel, Kondetal bei Winnigen an der Ruine (*f. micradenium* Z., Freiberg), Grefrath, Kr. Kempen, Niederrhein (*f. micradenium* Z., auch gegen *aurentum* Jord., Höppner). Ferner bei *f. subfestinum* Touton. Rheinprovinz: Untermosel, Kondetal bei Winnigen an der Ruine, Grauwackedetritus (Freiberg).

Seite 15 bei *ssp. asperatum* Jord. ist zuzufügen unter Rheinprovinz: Tiergartental bei Trier (Freiberg).

Hieracium maculatum Sm. (S. 16—32).

Seite 16 bei *ssp. asperatum* ist zu Rheinprovinz zuzufügen: Mariental (Schlickum):

Seite 17 hinter *ssp. maculatum* Sm. var. *subapproximatum* Zahn ist einzuschieben:

var. *gracillimum* Zahn. Rheinprovinz: Hermeskeil (Schlickum).

Seite 17 bei var. *picturatum* (Jord.) Sudre ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Carolahöhe bei Winnigen (Schlickum).

Seite 18 bei ssp. *divisum* Jord. var. *genuinum* Sudre, subvar. *verum* und *inspurcatum* Zahn ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Winnigen, über den Uhlen (hier auch gegen var. *aurelianense*) und Kobern (Schlickum), Untermosel, Ehrenburgertal und Tiergartental bei Trier auf Tonschiefer (Freiberg).

Seite 18 hinter var. *aurelianense* Bor. ist einzuschieben:

subvar. *latifolium* Sudre. **Rheinprovinz**: Römische Kaiserthermen bei Trier und unterhalb Karthaus auf Devonschiefer (Freiberg), Drachenfels (Schlickum).

Seite 18 bei ssp. *Pollichiae* Sch.-bip. ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Untermosel zwischen Clotten und Pemmern, Tälchen am Bahnräucherhaus (Freiberg).

Seite 19 bei var. *insigne* Sauzé et Maill. ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Kobern (Schlickum).

Seite 19 bei ssp. *onosmotrichum* Zahn ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Steinbruch bei Obercassel (Schlickum).

Seite 20 bei ssp. *fictum* ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Kobern (Schlickum), Brodenbach (Schlickum).

Seite 21 bei ssp. *pilatense* Jord. ist nachzutragen: **Rheinprovinz**: Borsbach bei Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Seite 22, Zeile 16 v. u. bei ssp. *commixtum* Jord. lies »Kalterherberg« statt »Kaltenherberg«. Ferner ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Hermeskeil (Schlickum), Kobern (Schlickum).

Seite 22, Zeile 3 v. u. bei var. *intersitum* lies: »Kalterherberg« statt »Kaltenherberg«.

Seite 22 und 23 bei var. *intersitum* Jord. ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Untermosel, Ehrenburgertal (Freiberg), Primstal bei Hermeskeil (Schlickum), Steinbruch Berg bei Asselborn (zwischen *intersitum* und *capsiriense*, Schlickum).

Seite 23 nach var. *intersitum* Jord. ist einzuschieben:

var. *capsiriense* Sudre. **Rheinprovinz**: Steinbruch Berg bei Asselborn (Schlickum).

var. *nova subcapsiriense* Höppner et Touton. Wie *capsiriense* Sudre, aber Blätter nur schwach gezähnt oder gezähnt wie *commixtum* selbst, lanzettlich bis länglich lanzettlich, Griffel dunkel. **Westfalen**: Siegen (Höppner).

Seite 26 bei ssp. *pseudocommixtum* Touton var. *subintersitum* ist hinzuzufügen unter **Rheinprovinz**: Untermosel, Ehrenburgertal (Freiberg), Altenforst bei Winnigen (Schlickum).

Seite 27 bei ssp. *approximatum* Jord. ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Chausseegegraben zwischen Kettwig und Ratingen beim Bahnhof Hösel (Fettweis) und Koblenzer Stadtwald zwischen Eiserne Hand und Remstecken (Freiberg), Saffenburg-Rech (Schlickum), Steinbruch Berg bei Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Seite 27 bei var. *rhabdocephalum* Touton ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Koblenzer Stadtwald zwischen Eiserne Hand und Remstecken (Freiberg), Steinbruch Berg bei Asselborn (Schlickum), Hornbach-Herkenrat (Schlickum).

Seite 28 bei ssp. *arrectarium* Jord. ist hinzuzufügen unter **Rheinprovinz**: Koblenzer Stadtwald zwischen Eiserne Hand und Remstecken (Freiberg), Drachenfels-Wolkenburg (f. *reconditum* Jord., Schlickum).

Seite 28 bei var. *funereum* Jord. ist zu **Rheinprovinz** hinter »Blumslei« hinzuzufügen »und über den Uhlen«; ferner: Kondetal-Unartskopf (am letzteren Standort durch sehr kräftige Zahnung gegen die Ssp., Schlickum).

Hieracium diaphanoides Lbg. (S. 32—35).

Seite 32 bei ssp. *Bastardianum* Bor. ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Steinbruch Berg bei Asselborn bei Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Hieracium saxifragum Fr. (S. 35—40).

Seite 37, Zeile 13 v. o. bei var. *altenahrense* Touton ist hinter »Touton« hinzuzufügen »Schlickum«.

Seite 37 bei var. *nova subaltenahrense* Touton ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Weisses Kreuz bei Altenahr (Schlickum).

Seite 39 bei ssp. *saxifragum* (Fr.) Dahlst. var. *scopulivagum* Dahlst. ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Reimertshofen (Schlickum), Untermosel, Dortebachtal unterhalb Clotten, Grauwackefelsen (Freiberg).

Dieselben Zusätze auch bei var. *dhaunense* Zahn.

Seite 39 bei ssp. *lurleiense* Zahn ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Bunte Kuh (Schlickum).

Hieracium levigatum Willd. (S. 40—43).

Seite 40 bei Subgex *H. gothicum* Zahn einzuschieben:

ssp. *purpurellum* Zahn.

var. *latifolium* Zahn. **Rheinprovinz**: Hohes Venn, Bayschontal zwischen Longfaye und Orifat (Fettweis).

var. *angustifolium* Zahn.

subvar. *minoriceps*. Mit der vorigen.

Seite 41 bei ssp. *tridentatum* Fr. var. *glandulosiceps* Zahn vor **Hessen-Nassau** einzufügen: **Rheinprovinz**: Hermeskeil-Nonnweiler (Schlickum).

Seite 41 hinter var. *glandulosiceps* Zahn ist einzuschieben:

f. *subconspicuum* Zahn. **Westfalen**: Bochum, Steinstrasse in einem Steinbruch (Fettweis).

f. *longidens* Zahn. **Rheinprovinz**: Hermeskeil-Nonnweiler, Waldweg (Schlickum).

var. *coronopifolioides* Zahn. **Rheinprovinz**: Hermeskeil-Züsch (Schlickum).

Seite 41 bei ssp. *subgracilipes* Zahn vor **Rheinpfalz** einzufügen: **Rheinprovinz**: Uckerath, Kr. Neuss (Höppner).

Seite 41 bei var. *stenocladum* vor **Hessen-Nassau** einzufügen: **Rheinprovinz**: Primstal bei Hermeskeil (Schlickum).

Seite 41 hinter var. *stenocladum* Sudre ist einzuschieben:

var. *auristylum* Jord. **Rheinprovinz**: Spürklenberg bei Leichlingen a. d. Wupper und Hermeskeil (Schlickum).

Seite 41 bei ssp. *rigidum* Hartm. zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Hermeskeil, Primstal, (Schlickum), Asselborn bei Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Seite 42 bei var. *hirsutum* Zahn zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Primstal bei Hermeskeil (hier auch eine Form mit gelben Griffeln, auch oberseits bis mälsig behaarten Blättern und bis in die Kopfstiele behaartem Stengel, Schlickum).

Seite 42 bei var. *corvipedifolium* Zahn ist unter **Rheinprovinz** einzufügen: Koblenzer Stadtwald zwischen der Eisernen Hand und dem Remstecken (Freiberg), Hermeskeil gegen Züsch und Primstal (Schlickum); nach den Standorten der Rheinprovinz: **Westfalen**: Zwischen Deuten und Wulfen, nördlich von Dorsten (Fettweis).

Seite 42 bei ssp. *Friesii* Hartm. ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Hermeskeil (Schlickum). Der ssp. *eudetophylloides* Zahn ähnlich. **Rheinprovinz**: Asselborn bei Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Seite 42 vor ssp. *Friesii* ist einzuschieben:

ssp. *nova mixopoliiforme* Schlickum et Touton. Stengel dunkelviolett bis weit herauf; unter der Mitte spärlich bis mälsig kurzhaarig, oben Haare vereinzelt, flockig. Blätter 8—15, untere lanzettlich, mittlere und obere eilanzettlich, ± breit gerundet sitzend. Rand mit 3—4 kurzen, spitzen Zähnen oder Zähnchen, dunkelgrün, unterseits graugrün. Spitze

und Rand \pm violett, wie auch die Mittelrippe unterseits und die z. T. leicht angehauchte Unterfläche. Köpfe breit, aber Hülle nur 7—9 mm lang. Die schmalen spitzlichen, äusseren stumpfen Schuppen dreireihig, hellgrün, manche mit dunklem Mittelfeld, die meisten nur an der Spitze dunkel, mälsig flockig, spärlich drüsig und kurzhaarig; am Mittelkopf Behaarung mälsig. Blüten und Griffel hellgelb. **Rheinprovinz:** Borsbach bei Höffe, Bergisch-Gladbach (Schlickum).

Seite 42 bei ssp. *pictaviense* ist hinzuzufügen: **Rheinprovinz:** Hermeskeil-Dampflös (Schlickum).

Seite 42 bei ssp. *levigatum* ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: Hermeskeil-Züsch gegen Nonnweiler und Prinstal (Schlickum).

Seite 43 bei ssp. *firmum* Jord. (jetzt bei Zahn Synonymum von ssp. *levigatum*), Zeile 3 und 4 v. o. ist zu streichen: »Wegrand bei Bubenbach (Schlickum, f. *sublancidens* Touton)«. Ferner zu **Rheinprovinz** einzufügen: Balken a. d. Wupper (genau mit Sudres Diagnose stimmend, aber durch kürzere Hüllen von 8—9 mm etwas gegen *tridentatum* bzw. *rigidum*, Schlickum).

Seite 43 ist nach der Anmerkung zu ssp. *firmum* einzuschließen:

ssp. nova **dryadeiforme** Schlickum et Touton. Dem *deltophyllum* A. T. ssp. *dryadeum* sehr ähnlich in der Blattform. An dem steifen, violett überlaufenen, nur unten kurz und schwach behaarten, reichflockigen, ca. 50 cm hohen Stengel (aphyllopod) etwa 16, von der Mitte an rasch dekreszierende, entfernt stehende Blätter, die unteren ziemlich gross, das untere rhombisch elliptisch, die folgenden rhombisch länglich, die dann folgenden etwa nur halb so gross, rhombisch eilanzettlich, alle zum stielartigen Grunde ziemlich allmählich verschmälert, die unteren kürzer, die oberen kleineren lang fein zugespitzt, die unteren grob und scharf, die oberen fein gezähnt, die lange Spitze \pm ganzrandig; oberseits hellgrün und kahl, unterseits graugrün, ziemlich spärlich behaart und bis mälsig flockig, die oberen auch oberseits zerstreut flockig. Blätter ziemlich steif, die Spitze und der z. T. leicht umgerollte Rand dunkel purpurviolett, ebenso wie der kurze stielartige Blattgrund und der Mittelnerv unterseits. Blütenstand: fast doldig, jedenfalls der Ursprung der 5 Strahlen 2. Ordnung sehr nahe zusammengedrückt. 3 Ordnungen. Akladium $1\frac{1}{2}$ cm. Köpfe dunkel schwarzgrün, 7 entwickelte und mehrere abortierte. Hülle 9—11 mm lang. Schuppen schmal, stumpflich, hellrandig, mehrreihig, dachig, einige dicht unter den Köpfen gedrängte, dunkle Brakteen mit den äussersten Schuppen abstehend. Zerstreute, schwarzfüssige, kurze Haare und mittellange, schwarze Drüsen an der Hülle. Schuppen: nur die äusseren nach unten zu schwach flockig. Kopfstiele grauweis mit einzelnen kurzen Härchen. Blüten dunkelgelb, Griffel schwarz. **Rheinprovinz:** Haideland bei Hermeskeil (Schlickum).

Hieracium umbellatum L. (S. 43—45).

Seite 43, zwischen Zeile 6 und 7 v. u. ist zur ssp. *umbellatum* L. einzuschieben:

var. *commune* Fr. **Hessen-Nassau**: Zwischen Ehrenbreitstein und Ems (breitblättrig, Höppner).

Seite 44 bei ssp. *umbellatum* subvar. normale Zahn sind hinzuzufügen:

f. *integrum* Wiesb. **Rheinprovinz**: Eupen, Wesertal oberhalb der Stadt (Fettweis).

f. *glaberrimum* Schelk. et Zahn. **Hessen-Nassau**: Zwischen Ehrenbreitstein und Ems (etwas → *pectinatum*, Höppner).

Seite 44 bei f. *xanthostylum* Zahn ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Hermeskeil (zugleich f. *integrum*, Schlickum), Gondorfer Mühltal (zugleich f. *integrum* Wiesb., Schlickum). Ferner unter **Hessen-Nassau**: Zwischen Ehrenbreitstein und Ems (Höppner).

Seite 44 bei var. *pectinatum* Fr. ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Eupen, Waisenhausbütschen (Fettweis), Hermeskeil (zugleich *xanthostylum* Z., Schlickum).

Seite 44 hinter var. *pectinatum* ist einzuschieben:

var. *subvirgatum* Zahn. **Hessen-Nassau**: Zwischen Ehrenbreitstein und Ems (Höppner).

Seite 45 unter var. *linariifolium* Wallr. ist einzuschieben:

f. *angustifolium* Tsch. **Rheinprovinz**: Hohes Venn, Werchetal bei Reinhardstein (Fettweis), Baal bei Weese, Niederrhein (auch f. *Gurhofianum* J. Kern., Höppner). **Hessen-Nassau**: Zwischen Ehrenbreitstein und Ems (Höppner).

Seite 45 bei var. *coronopifolium* Bernh. f. *coronopifolium* Bernh. ist vor »**Starkenburger**« einzufügen: »Diese Form wahrscheinlich gleich der f. *corvipediforme* Zahn (R. V. C. Seite 914). Ferner zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Hermeskeil (Schlickum).

Seite 45, bei f. *subcommune* Zahn, Zeile 12 v. u. ist hinter »(Touton)« zuzufügen: **Hessen-Nassau**: Zwischen Ehrenbreitstein und Ems (Höppner).

Hieracium sabaudum L. (S. 46—49).

Seite 46, Zeile 11 v. u., lies »Langental« statt »Layental«.

Seite 47 bei ssp. *lugdunense* Rouy var. *genuinum* Sudre ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Kettens, Moenchenbusch (Fettweis).

Seite 47 hinter *ssp. grandidentatum* Jord. subv. *praecelesum* Sudre ist nachzutragen: **Westfalen**: Attendorn (Höppner).

Seite 47 bei *ssp. virgultorum* Jord. ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Knechtsteden, Kr. Neuss (Höppner), Borsbach und Höffe bei Bergisch-Gladbach (Schlickum). Ferner nachzutragen: **Westfalen**: Attendorn (Höppner).

Seite 48 bei *ssp. vagum* Jord. var. *genuinum*, Zeile 22 v. o. lies: »Rech-Mayschoss« statt »Kruft-Mayschöss«.

Seite 48 bei *ssp. vagum*-var. *rigidicaule*, Zeile 15 v. u. lies: »Wolken-« statt »Woltem-«.

Seite 48 bei *ssp. vagum* Jord. var. *subrectum* (Jord) Sudre ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Benrad bei Krefeld (Höppner).

Seite 49 bei *ssp. praticolum* ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Gondorfer Mühlthal (Schlickum).

Seite 49 zwischen Zeile 5 und 6 v. o. ist einzuschieben:

ssp. vasconicum. **Rheinprovinz**: Mittelmosel über der Kapelle St. Jost bei Biewer, Buntsandsteinfelsen (Freiberg).

Seite 49 hinter *H. sabaudum* und vor *H. dispalatum* ist einzuschieben:

Hieracium laurinum A. T.

(= *umbellatum* > *sabaudum* Zahn).

ssp. vasconicum (Jord.) Zahn (s. unter *Sabaudum*) ad interim subvar. *umbrosum* Zahn. Blütenstand oben reindoldig. Schuppen deutlich zurückgekrümmt. Blätter ca. 40, in der Stengelmittle zusammengedrängt. (Mehr *umbellatum*—*sabaudum*). Nur 1 Stück vorhanden, deshalb nur »ad interim« zu der Form gestellt. **Rheinprovinz**: Eupen, Waisenhausbüschchen (28. August 1925, Fettweis).

subvar. *sidobrense* Sudre. **Rheinprovinz**: Gibrath bei Geilenkirchen, Niederrhein (Höppner).

Hieracium dispalatum (Jord.) Tautou (S. 49—52).

Seite 49 bei *ssp. dispalatum* (Jord.) Tautou ist hinter den vier Var. einzuschieben:

var. *macrodon* Sudre. **Rheinprovinz**: Hohes Venn im Hilltal oberhalb Alt-Hattlich (Fettweis).

Seite 50 bei *ssp. concinnum* Jord. ist als erste Var. einzuschieben:

var. *concinnum* Jord. **Rheinprovinz**: Dieblicherberg, Mosel (fast *rigidulum* Sudre, Schlickum), Borsbach bei Bergisch-Gladbach (→ *rigidulum*, Schlickum).

Seite 50 bei var. *salticolum* Sudre ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Benrad bei Krefeld (Höppner).

Seite 51 bei ssp. *sublactucaceum* Zahn ist als erste Var. einzuschieben:

var. *genuinum* Zahn. **Rheinprovinz**: Benrad bei Krefeld (Höppner), Schloss Dyk, Niederrhein (Höppner).

Seite 51 bei ssp. *sublactucaceum* ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Benrad bei Krefeld (Höppner) und zu **Hessen-Nassau** einzufügen: Goethepunkt bei Oberhof (Fettweis). Ferner nachzutragen: **Westfalen**: Wiemelshausen, Zechenhalden (Fettweis).

Seite 51 bei var. *turbinatum* (Touton) ist hinter dem Standort der **Rheinprovinz** hinzuzufügen: **Hessen-Nassau**: Laurenburg, Niederlahnkreis (Fettweis).

Seite 51 bei var. *subrigidiforme* Touton ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Benrad bei Krefeld (Höppner).

Seite 52 bei ssp. *virescens* Sonder ist hinter der Anmerkung zu var. *nova castanetorum* einzuschieben:

var. *nova nemorivagiforme* Fettweis u. Touton. Hochwüchsig, mit kräftigem, steifem, unten violetter Stengel. Aphyllpod. Zirka 12 langsam dekreszierende, hellgrüne, unterseits graulich-grüne, ziemlich weit und gleichmäßig entfernt stehende Blätter, das untere länglich bis länglich elliptisch, stielartig verschmälert, die folgenden etwas eiförmig länglich bis eilanzettlich, mäsig lang zugespitzt, schmal sitzend, die obersten 4—5 ziemlich breit eiförmig, ziemlich kurz zugespitzt, untere Hälfte des Randes mit 2—3(—4) scharfen, kurzen Zähnen, oberer Teil mit einem oder dem anderen Zähnchen. Blattspitze und Zahnsitzen mukronat, dunkelrot. Blütenstand grenzlos, sehr locker rispig, übergipfelig, ca. 16köpfig, die untersten aus den Blattachsen der oberen Blätter, am Ende verzweigt, 3 Ordnungen, Akladium 3 cm. Hüllen 10—11 mm, breit gerundet, oben hellgrün (auch getrocknet), nach unten dunkler grün. Schuppen schmal, spitzlich bis spitz, in 3 ziemlich regelmäßige Reihen geordnet, hellgrün, mit schmalem, nach unten breiter werdenden, dunklen Mittelstreifen, die äusseren abstehend, in die 2—3 Brakteen übergehend. Haare: Stengel unten ganz schwach behaart, bis gegen die Mitte von abgebrochenen Haarstummeln rau, oben glatt. Blätter an Rand und Unterseite, besonders der Mittelrippe schwach, kurz und dünn behaart, am Rand zahlreiche Stummel. Schuppen zerstreut, bis in der Mitte fast mäsig kurz- und feinhaarig. Drüsen an der Hülle ganz vereinzelt, sehr klein und fein. Flocken: Blattunterseite ganz zerstreut, an der Mittelrippe, besonders der oberen Blätter reichlicher. Die langen, sehr schlanken Blütenstiele unter den Köpfchen reichfloekig, weiter

unten mäfsig, noch vereinzelt bis zum unteren Teil des Blütenstandes, Schuppen oben flockenlos, Grund der Hülle, besonders die unteren Teile der Schuppenränder bis mäfsig flockig. Blüten dunkelgelb; Zähnen ungewimpert. Griffel dunkelbraun. **Westfalen:** Zwischen Deuten und Wulfen, nördlich Dorsten (Fettweis).

Seite 52 vor den »Nachträgen« einzuschieben:

Hieracium racemosum Waldst. et Kit.

ssp. **barbatum** Tausch. **Rheinprovinz:** Schloss Dyck bei Müchengladbach (Fettweis, Höppner, z. T. *genuinum glabrescens calvescens* Zahn), Grevenbroich (Höppner nach Fettweis in lit.).

Anmerkung: Nach Fettweis handelt es sich wohl um eine „dauernde Ansiedlung“ dieser — ursprünglich natürlich angepflanzten und vielleicht verwilderten — Pflanze, also ähnlich wie bei *lycópifolium* im Karlsruher Schlossgarten oder vielleicht dem *H. aurantiacum* an den verschiedenen inzwischen angegebenen Standorten in unserem Gebiet.

Zu C. Nachträge des Prof. Gross in Speyer (S. 56—58).

Seite 56 u. ff. lies: »Asselheim« statt »Asselsheim«,
»Mertesheim« statt »Mertensheim«,
»Iggelheim« statt »Iggelsheim«.

Seite 56 füge unten an:

ssp. *stenocephalum* N. P. — Lushof in Baden.

Seite 58, Zeile 4 v. o. lies: »Wachteburg« statt »Warteburg«,
„ 5 „ „ „ „ »bis« statt »bei«.

Seite 58 vor Zeile 4 v. u. füge zu:

H. sabaudum L.

Zu Jahrgang 77:

Hieracium pilosella L. (S. 39—69).

II. Trichophorum N. P. (S. 39).

Seite 39 bei ssp. *trichophorum* N. P. var. *sedunense* N. P. subvar. *pilosum* N. P. ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Kiesgrube bei Sinzig (Schlickum).

III. Tricholepium N. P. (S. 40—44).

Seite 40 ist bei ssp. *tricholepium* N. P. zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Untermosel, Dortebachtal unterhalb Clotten, Grauwackefelsen (gegen *vulgare pilosum*, Freiberg).

Seite 41, Zeile 14 v. o. bei var. *parviceps* Touton ist vor **Hessen-Nassau** einzufügen: Untermosel, Dorteachtal unterhalb Clotten, Grauwackefelsen (Freiberg), Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner).
→ var. *subvirescentifolium* Touton. **Westfalen**: Weitmar, Haar (Fettweis).

Seite 41 bei subvar. *setosifolium* Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Siebengewalt bei Goch, Niederrhein (Höppner).

Seite 42 bei var. *subvirescentifolium* Touton ist zu **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Untermosel, Dorteachtal unterhalb Clotten, Grauwackefelsen (Freiberg), Mittelmosel, Buntsandsteinfelsen über der Kapelle St. Jost bei Biewer (Freiberg).

Seite 43 bei ssp. *polycomum* N. P. var. *subpolycomum* Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Buntsandsteinfelsen über der Kapelle St. Jost bei Biewer (Freiberg), Untermosel, Dorteachtal unterhalb Clotten, Grauwackefelsen (Freiberg).

Seite 43 bei subvar. *nova virentidorsum* Touton ist vor **Hessen-Nassau** einzuschieben: **Rheinprovinz**: Köln, Ödland bei Zollstock (Schlickum).

Seite 44 bei ssp. *amaurotrichiforme* Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Kronenburg, Eifel (Richtung → Melanops, Fettweis), Mittelmosel, Buntsandsteinfelsen über der Kapelle St. Jost bei Biewer (Freiberg).

Seite 44 bei var. *subamauriceps* Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Waldorf-Franken bei Sinzig (Fettweis), Kronenburg, Eifel (Fettweis).

Seite 44 zwischen Zeile 7 und 8 v. u. ist einzuschieben:

var. *nova subamaurotrichum* Touton. Durch breitliche Schuppen der var. *amaurotrichum* N. P. sehr genähert, durch grünlich-graue Blattrücken und höchstens mälsig flockige Schuppenränder aber davon unterschieden. erinnert auch an *Melanops*.
Rheinprovinz: Kronenburg, Eifel (Fettweis).

IV. *Latiusculum* N. P. (S. 44—46).

Seite 45 bei ssp. *latiusculum* N. P. var. *macrothecum* Touton ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Buntsandsteinfelsen über der Kapelle St. Jost bei Biewer (= der Schiersteiner Pflanze, Freiberg).

Seite 45 zwischen Zeile 6 und 7 v. u. ist einzuschieben:

var. *nova obovatipes* Schlickum et Touton. Reichblättrige Rosette aus kurzen, obovaten, rundstumpfen, reich- und langborstigen (Herbst-) Blättern. Schuppenrand reichflockig bis filzig wie bei var. *albescens* N. P. Geht deutlich gegen ssp. *inalpestre* N. P. var. *latisquamum*. **Rheinprovinz**: Gondorfer Mühlal (Schlickum).

VI. **Pilosella** L. (S. 46).

Seite 46 hinter var. *marinum* N. P. ist einzuschieben:

subvar. *nova subnudescens* Schlickum et Touton. Blattrücken nur der jüngsten Blätter weissfilzig, die mittleren grau und die äussersten bis graulich-grün. **Rheinprovinz**: Köln beim Südfriedhof (Schlickum).

X. **Subcaulescens** N. P. (S. 47—49).

Seite 48 bei ssp. *extraalpinum* Touton ist unter **Rheinprovinz** hinzuzufügen: Köln, Kleins Ziegelei (auch → var. *rosulatis*, Schlickum). Ferner hinzuzufügen: **Westfalen**: Bochum, Steinstrasse in einem Strasseneinschnitt (Fettweis).

Seite 48 bei var. *rosulatis* Touton ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: Hohes Venn, Landstrasse zwischen Hattlich und Mützenich (kleinere Herbstpflanzen, Fettweis), Uckerath, Kr. Neuss (Höppner), Hermeskeil (Schlickum). Ferner ist hinzuzufügen: **Westfalen**: Sundwich bei Iserlohn, Felsenmeer, auf Kalk (Fettweis).

Seite 49 hinter ssp. *subvariiforme* T. ist einzuschieben:

ssp. *nova inalpestris* Schlickum et Touton. Blattrücken der lanzettlichen, spitzlichen Blätter dick weissfilzig. Köpfe wie ssp. *extraalpinum*. Schuppenränder zerstreut bis kaum mälsig flockig oder ganz nackt und nur mit filziger Spitze. Drüsen der Hülle nur über mittellang. Scheint *inalpestre* × *subcaulescens extraalpinum* zu sein. **Rheinprovinz**: Burg Kobern (Schlickum).

XI. **Vulgare** (Tsch.) N. P. (S. 50—61).

Seite 50 bei ssp. *rosulatum* N. P. ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: Berg bei Brodenbach (Schlickum).

Seite 50 bei ssp. *parviflorum* N. P. ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: Uckerath, Kreis Neuss (Höppner), Hermeskeil (Schlickum).

Seite 51 bei ssp. *parvifloriforme* Touton ist hinter **Hessen-Nassau** nachzutragen: **Westfalen**: Niederstüter bei Hattingen (Fettweis).

Seite 51 bei ssp. *parvifloriforme* ist vor ssp. *trichocephalum* einzuschieben:

var. *nova subellipticum* T. Blätter elliptisch, länglich elliptisch bis länglich (innere). Schuppenrand bis flockenlos, Blattrücken graulich-grün bis graugrün. **Westfalen**: Niederstüter zwischen Hattingen und Sprockhövel (Fettweis).

Seite 52, Zeile 1 v. o. bei ssp. *vulgare* Tsch. var. *genuinum* N. P. subvar. *subpilosum* N. P. ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: **Hohes Venn**; Landstrasse zwischen Hattlich und Mützenich (Fettweis) und

Kalterherberg (Höppner), Straelen, Niederrhein (Höppner), Knechtsteden bei Neuss (Höppner), Aachen (Höppner), Norf, Kr. Neuss (Höppner), Hermeskeil (Schlickum). Ferner nachzutragen: **Westfalen**: Weitmar, Bahndamm vor dem Memscheider Tunnel (Fettweis).

Seite 52 bei subvar. *setosum* N. P. ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: Zwischen Franken und Schloss Ahrental bei Sinzig, Waldorf-Franken, Burgbrohl (hier auch \rightsquigarrow *tricholepium parviceps*), Hohes Venn, Xhoffraix und Longfaye, Warchetal bei Reinhardstein, Eupen, Wesertal oberhalb der Stadt (alles Fettweis), Untermosel, Dortebachtal unterhalb Clotten, Grauwackefelsen, Mittelmösel, Buntsandsteinfelsen unter der Kapelle St. Jost bei Biewer (Freiberg), Dieblicherberg (Schlickum). Ferner unter **Hessen-Nassau**: Holzapfel (Fettweis), Goethepunkt bei Obernhof (Fettweis).

Seite 52 hinter subvar. *setosum* ist einzuschließen:

Anmerkung: Mehrere dieser Pflanzen sind vielleicht nur borstenblättrige Herbstexemplare von *subpilosum*, besonders die mit wenig Borsten.

Seite 52 bei subvar. *pilososetosum* Touton ist zuzufügen unter **Rheinprovinz**: Eupen, Wesertal oberhalb der Stadt (Fettweis), Schaephuysen, Niederrhein (Höppner).

var. *subvulgare*, zwischen subvar. *striatum* und *hirsutum* N. P. **Rheinprovinz**: Köln, hinter Kleins Ziegelei (Schlickum).

Seite 54 bei ssp. *guestphalicum* N. P. ist hinzuzufügen zu **Westfalen**: Bochum, Lottental (Fettweis).

Seite 55 bei ssp. *brachyadenoxyston* Touton ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Burgbrohl (~, Fettweis), Knechtsteden, Kr. Neuss (Haare der Blattoberseite etwas borstlich, Höppner), Siebengewalt bei Goch, Niederrhein (auch gegen var. *piloseps*, Höppner), Hermeskeil-Dampflos (\rightarrow *adenopenes* Touton, Schlickum). Ferner nachzutragen: **Westfalen**: Bochum, Grenzstrasse (Fettweis).

\rightsquigarrow *vulgare*: **Rheinprovinz**: Kreuzberg (Ahr), Weg nach Unter-Krähligen (Fettweis).

Seite 55, zwischen Zeile 4 und 5 v. o. ist einzuschließen:

var. *genuinum* Touton.

subvar. *nova obovatifolium* Schlickum et Touton. Blätter länglich bis elliptisch obovat, äussere kurz. **Rheinprovinz**: Hermeskeil-Dampflos (Schlickum).

Seite 55 bei var. *piloseps* Touton ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Eupen, Wesertal oberhalb der Stadt (Fettweis), Hermeskeil (Schlickum), Dieblicherberg (Schlickum), Gondorfer Mühlental (Schlickum).

Seite 55 bei subvar. *ellipticus* ist nachzutragen: **Westfalen**: Querenburg bei Bochum (Fettweis).

Seite 55 bei ssp. *subobscurelliforme* Touton ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Hermeskeil (Schlickum).

Seite 56 bei ssp. *angustissimum* N. P. var. *nova pseudangustissimum* Touton ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner).

Seite 56 hinter *pseudangustissimum* Touton ist einzuschieben:

subvar. *nova pilosiceps* Touton. Hülle spärlich bis fast mälsig kurzhaarig, Blattoberseite reich- und langborstig. (20. August). **Hessen-Nassau**: Obernhof bei Nassau (Fettweis).

Seite 56 hinter ssp. *tenuistolonum* N. P. var. *submelanopsioides* Touton ist einzuschieben:

subvar. *nova lancifolium* Schl. et T. Blätter lanzettlich, stumpflich, Behaarung des Stengels gering, kurz, hell. **Rheinprovinz**: Köln, Südfriedhof (Schlickum).

Seite 56 hinter ssp. *tenuistolonum* N. P. ist einzuschieben

ssp. *nova tenuistoloniforme* Höppner et Touton. Schaft 20—24 cm hoch, sehr schlank, gelbgrün. Blätter lanzettlich, spitzlich, grün bis leicht gelblich-grün, Hülle 9 mm, gerundet. Schuppen schmal, dunkel grünlich-grau bis schwärzlich-grau, schmal grünlich gerandet. Haare an der Hülle bis fast mälsig, dunkelgrau bis schwarz, bis 1 mm lang, am Schaft zerstreut, hell, 1—2 mm lang, am Blattrand und der Blattunterseite ziemlich reichlich, bis 4 mm lang, auf der Oberseite auch ziemlich reichlich, weich. Drüsen der Hülle mälsig bis reichlich, mittellang, schwarz, oben am Schaft noch mälsig, dann nur noch zerstreut oder vereinzelt bis unter die Mitte. Flocken: Hülle reichflockig, Schuppenränder ganz unten nackt, dann bis mälsig flockig. Schaft oben weisslich filzig, nach abwärts Flocken sehr abnehmend, aber bis unten noch fast mälsig. Läufer sehr dünn und sehr verlängert bis weit über Schafthöhe, sehr entfernt beblättert. Blüten kurz, halbröhrig bis stylös, schwach rotstreifig. **Rheinprovinz**: Knechtsteden bei Neuss (Höppner).

Seite 56 bei ssp. *hololasium* N. P. ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Hermeskeil-Nonnweiler (Schlickum).

Seite 57 bei ssp. *perangustius* Touton ist hinzuzufügen zu **Rheinprovinz**: Burgbrohl und Monschau (Fettweis).

Seite 57, vor var. *nova kosmion* Touton ist einzuschieben:

var. *nova epilosum* Touton. Hülle und Schaft haarlos, Blattoberseite mälsig langborstig (Herbst ?, 4. September), Schuppen sehr schmal und sehr feinspitzig. **Rheinprovinz**: Hohes Venn, Landstrasse zwischen Hattlich und Mützenich (Fettweis).

Seite 57 bei ssp. *amauron* N. P. var. *subpilosum* N. P. ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Uckerath, Kr. Neuss (Höppner), Aachen (kleinköpfig, Höppner).

Seite 57 bei subvar. *subangustius* Touton ist vor **Hessen-Nassau** einzufügen: **Rheinprovinz**: Aachen (hier Blattoberfläche ziemlich reich borstig behaart, Höppner).

Seite 57, zwischen Zeile 2 und 3 v. u. ist einzuschieben:

var. nova *ellipsophyllum* Touton. Blätter sehr kurz, besonders die äusseren, breit elliptisch, spitzlich bis stumpflich. Hülle ziemlich klein, (7—)8(—9) mm, dunkelgrau, bis mässig behaart, Haare grau. Drüsen nur dunkel, nicht sehr dick. **Westfalen**: Lottental zwischen Querenburg und Stiegel bei Bochum, in Steinspalten (Fettweis).

Seite 58 bei var. *epilosum* Schlickum u. Touton ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Knechtsteden und Uckerath, Kr. Neuss (auch kleinköpfig, Höppner), Kalterherberg (kleinköpfig, Höppner), Hermeskeil (Schlickum), Köln, Südfriedhof (Schlickum). Ferner nachzutragen: **Westfalen**: Bradenscheid bei Hattingen, Lottental bei Bochum zwischen Querenburg und Stiegel, in Steinspalten (Fettweis).

Seite 58 bei var. nova *Hollnickense* Touton ist nachzutragen: **Westfalen**: Bochum (Fettweis).

Seite 58 vor ssp. nova *subamauriforme* ist einzuschieben:

var. nova *floccimarginatum* (ad inter.) Höppner et Touton. Die etwas breittlichen Schuppen z. T. reichflockig bis fast filzig. Blattrücken graulich-grün(? ob *angustius bernhardinum* × *amauron*). **Rheinprovinz**: Hohes Venn, Kalterherberg (Höppner).

Seite 58 bei ssp. nova *subamauriforme* Schlickum et Touton muss es heissen hinter **Rheinprovinz**: »Hennef« statt »Honnet« und »Rott« statt »Roth«.

Seite 58 bei ssp. *angustius* N. P. var. *genuinum* N. P. subvar. *pilosum* N. P. ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner).

Seite 58 nach diesem, zwischen Zeile 4 und 5 v. u. ist einzuschieben:

f. nova *parviceps*. Hülle 7,5 mm, zierliche Pflanze mit schlankem, 8 cm hohem Schaft und dünnen Läufern. **Westfalen**: Niederstüter zwischen Hattingen und Sprockhövel (Fettweis).

Seite 58 bei subvar. *subpilosum* N. P. ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Besten bei Dorsten, Niederrhein (auch gegen *bernhardinum* N. P., Höppner). Ferner nachzutragen: **Westfalen**: Weitmar, Haar (Fettweis).

Seite 58 nach subvar. subpilosum einzuschieben:

f. nova *valdestriatum* Touton. Blätter meist länglich bis länglich-lanzettlich, starke Rotstreifung. Westfalen: Lottental bei Bochum (Fettweis).

Seite 59 bei subvar. epilosum N. P. ist hinzuzufügen zu Rheinprovinz: Hohes Venn, zwischen Xhoffraix und Longfaye (Fettweis) und Kalterherberg (auch eine kleinköpfige Form, Höppner), Knechtsteden, Kr. Neuss (kleinköpfige Form, Höppner). Ferner nachzutragen: Westfalen: Weitmar, Haar, Wegrand im hohen Gras (Fettweis), Sandwich bei Iserlohn, Felsenmeer auf Kalk (f. striatum, Fettweis).

Seite 59 bei f. nova *valdestriatum* Touton ist hinzuzufügen: Westfalen: Lottental bei Bochum (Fettweis), Bradenscheid bei Hattingen (Schaft dünn, Läufer fein, Hüllen auch nur 8 mm, Fettweis).

Seite 59 bei var. *bernhardinum* N. P. ist zuzufügen zu Rheinprovinz: Zwischen Auel und Staffeln, Eifel (Fettweis), Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner). Ferner nachzutragen: Westfalen: Bradenscheid bei Hattingen (Fettweis).

Seite 59 bei var. *pseudobernhardinum* Touton ist zuzufügen zu Rheinprovinz: Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner).

Seite 59 bei var. *primarium* N. P. ist zuzufügen zu Rheinprovinz: Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner), Köln beim Südfriedhof (Schlickum).

Seite 59 bei var. *nova primariiforme* Touton ist hinzuzufügen zu Rheinprovinz: Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner).

Seite 61 hinter ssp. *indivisum* N. P. ist einzuschieben:

var. nova (ad interim) *longiglandulum* Höppner et Touton. Drüsen der sehr schmalen, nadelspitzigen, nach oben \pm flockigen Schuppen recht lang. Blätter länglich, stumpflich bis stumpf. Rheinprovinz: Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner).

XII. *Subvirescens* N. P. (S. 61—66).

Seite 62 bei ssp. *subvirescens* N. P. var. *genuinum* N. P. subvar. *pilosum* N. P. ist zuzufügen zu Rheinprovinz: Zwischen Auel und Staffeln, Eifel (Fettweis), Köln, hinter Kleins Ziegelei (Schlickum). Ferner nachzutragen: Westfalen: Waldlichtung zwischen Hohenlimburg und Letmathe auf Kalk, Brosthausen, nördlich Dorsten (hier auch kleinköpfiger, 8 mm, reichhaariger und weniger drüsig an der Hülle, Fettweis).

Seite 62 bei subvar. *calvescens* N. P. ist zuzufügen zu Rheinprovinz: Zwischen Auel und Staffeln, Eifel (Fettweis).

Seite 62 bei subvar. *epilosum* N. P. ist zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Zwischen Auel und Staffeln, Eifel (Hüllen etwas grösser, durch die Blattform gegen *turficola*, Fettweis).

Seite 63 bei ssp. *turficola* N. P. var. *pilosius* Touton ist nachzutragen: **Rheinprovinz**: Zwischen Auel und Staffeln, Eifel (Fettweis).

Seite 63 bei var. *subturficola* Touton nachzutragen: **Westfalen**: Bochum, Lottental und Grenzstrasse (hier verschiedenes Hüllenindument: reindrüsig, schwachhaarig, reichhaarig, Fettweis).

Seite 64 bei ssp. *pseudotricholepium* Touton ist nachzutragen: **Rheinprovinz**: Straelen, Niederrhein (Höppner). **Westfalen**: Niederstüter bei Hattingen (Fettweis).

Seite 65 bei ssp. *flagellarifrons* Touton ist hinter subvar. *floccisquamum* Touton einzuschieben:

var. *nova epilosiceps* Höppner et Touton. Hülle haarlos, Schaft mit vereinzelt Haaren, aber bis unten fast noch mälsig drüsig. **Rheinprovinz**: Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner).

Seite 66 ist zu var. *intermedium* Touton nachzutragen: **Rheinprovinz**: Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner).

Seite 66 bei var. *intermedium* Touton subvar. *obovatifolium* Touton ist nachzutragen: **Rheinprovinz**: Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner).

Seite 66 bei var. *subvirescentifrons* Touton subvar. *pilosiceps* Touton ist nachzutragen: **Rheinprovinz**: Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner).

Seite 66 bei var. *subvirescentifrons* Touton subvar. *vulgariiceps* Touton ist nachzutragen: **Rheinprovinz**: Königsveen bei Cleve (mit einzelnen Hüllenhaaren, Höppner), Kalterherberg, Hohes Venn (Höppner). **Westfalen**: Ruhrtal bei Baak, Wegrand (Fettweis).

XV. **Minuticeps** N. P. (S. 66—67).

Seite 67 bei ssp. *minuticeps* N. P. ist zu **Rheinprovinz** zuzufügen: Gondorfer Mühlthal, Delcher Hof (Schlickum), Hermeskeil (→ ssp. *parvulum* N. P., Schlickum).

Seite 67 bei ssp. *parvulum* N. P. zuzufügen zu **Rheinprovinz**: Gondorf-Dreckenach (Schlickum).

Seite 67 bei var. *rhenoprovinciale* Touton ist zuzufügen: Ähnlich bei Schaephuysen, Niederrhein (Höppner).

Seite 67 zwischen Zeile 3 und 4 v. u. ist einzuschieben:

ssp. nova trichocephaloides Touton.

var. nova *minoriceps* Touton. Hülle 7 mm, mäfsig bis reichhaarig, Haare hell bis weiss, kurz, Drüsen spärlich. Schaft reich bis mäfsig kurzhaarig (1—2 mm), Haare weiss. Drüsen sehr fein, oben reichlich, bis gegen die Mitte noch vereinzelt. Hülle grau, reichflockig, Schuppen schmal, Schuppenrand spärlich bis mäfsig flockig. Schaft oben weissfilzig, nach abwärts weisslich-grau, Blattrücken grau bis grünlich-grau. Starke Rotstreifung. Blätter länglich, stumpflich. Westfalen: Bochum, Wegrand und Zeche Baaker Mulde bei Linden, Ruhr (Fettweis).

var. nova *majoriceps* Touton. Wie vorige, aber Hülle 8(—9) mm, Schuppenrand ziemlich reichflockig. Mit voriger an beiden Orten (→ vulgare pilosum, Fettweis).

XVI. *Inalpestre* N. P. (S. 67—69).

Seite 68 zwischen Zeile 20 und 21 v. u. ist hinter subvar. *angustum* N. P. einzuschieben:

ssp. *inalpestriforme* Zahn¹⁾. Rheinprovinz: Untermosel, Dortebachtal unterhalb Clotten, Grauwackefelsen (Freiberg), Dampflös bei Hermeskeil (Schlickum).

Seite 68 bei subvar. *subaureum* T. ist unter Rheinprovinz hinzuzufügen: Gondorf-Dreckenach (Schlickum).

Seite 68 bei ssp. *micradenium* N. P. var. *niphanthocephalum* Schl. et T. ist unter Rheinprovinz hinzuzufügen: Kobern, am Fuss der Oberburg (Schlickum).

Seite 68 bei subvar. *pilosiceps* ist unter Rheinprovinz zuzufügen: Gondorfer Mühlthal (mit sehr reicher, breitblättriger Rosette, f. *rosulans* T., Schlickum).

Hieracium Auricula Lamk. et D C. (S. 69—73).

Seite 70, Zeile 18 v. o. bei ssp. *Auricula* Lamk. et D C. var. *genuinum* N. P. subvar. *epilosum* N. P. lies »Wannenköpfe« statt »Wannersköpfe«. Ferner ist unter Rheinprovinz hinzuzufügen: Kaltherberg, Hohes Venn (Höppner).

Seite 70 bei subvar. *subpilosum* N. P. ist unter Rheinprovinz zuzufügen: Kaltherberg (Höppner), Gustorf, Erftgebiet (Höppner), Hermeskeil (Schlickum). Ferner nachzutragen: Westfalen: Bradenscheid und Niederstüter bei Hattingen (hier durch stärkere Hüllenbehaarung → *tricheilema* N. P., Fettweis).

¹⁾ s. Zeile 5—7 v. o. die Zahnsche Zusammenfassung.

Seite 70 bei subvar. *subeglandulosum* N. P. ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: **Hermeskeil** (Schlickum).

Seite 71 bei subvar. *stipitatum* N. P. ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: **Waldorf-Franken**. Ferner ist nachzutragen: **Westfalen: Bradenscheid** bei **Hattingen** (die behaarte Form, Fettweis).

Seite 71 bei subvar. *microcephalum* N. P. ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: **Primstal** bei **Hermeskeil** (Schlickum).

Seite 71, Zeile 11 v. u. bei subvar. *obscuriceps* N. P. lies »Hönningen a. d. Ahr« statt »Hönningen, Ahr«. Ferner ist zuzufügen: unter **Rheinprovinz**: **Calcar** bei **Münstereifel**, **Eifel** (Höppner) und **Kalterherberg**, **Hohes Venn** (Höppner); unter **Westfalen**: **Niederstüter** und **Bradenscheid** bei **Hattingen** (durch geringe, aber dunkle Berandung der Schuppen → *genuinum epilosum* N. P.), **Brosthausen** nördlich **Dorsten** (gleiche Form, Freiberg).

Seite 72 bei ssp. *acutisquamum* N. P. ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: **Kalterherberg**, **Hohes Venn** (Höppner), **Primstal** bei **Hermeskeil** (mit einigen Haaren an der Hülle, Schlickum). Ferner ist nachzutragen: **Westfalen: Bradenscheid** bei **Hattingen** (+ *subpilosum*, Fettweis).

Seite 72 bei ssp. *amaureilema* ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: **Kalterherberg**, **Hohes Venn** (auch die oben haarlose Form, Höppner).

Seite 72 bei ssp. *tricheilema* N. P. ist unter **Rheinprovinz** zuzufügen: **Krefeld**, **Lehmheide** (Höppner).

Seite 72 zwischen Zeile 19 und 20 v. u. zu ssp. *tricheilema* N. P. ist einzuschieben:

var. nova *obscurius* Höppner et Touton. Schuppenränder dunkelgrün. **Rheinprovinz**: **Hohes Venn**, **Kalterherberg** (Höppner).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [78](#)

Autor(en)/Author(s): Touton Karl

Artikel/Article: [„Die rheinischen Hieracien" und „Hieracium Pilosella L. und Auricula Lamk. et DC. in den Rheinlanden". \(Diese Jahrbücher, Jahrgänge 73-77.\) Zusätze und Berichtigungen. 101-151](#)